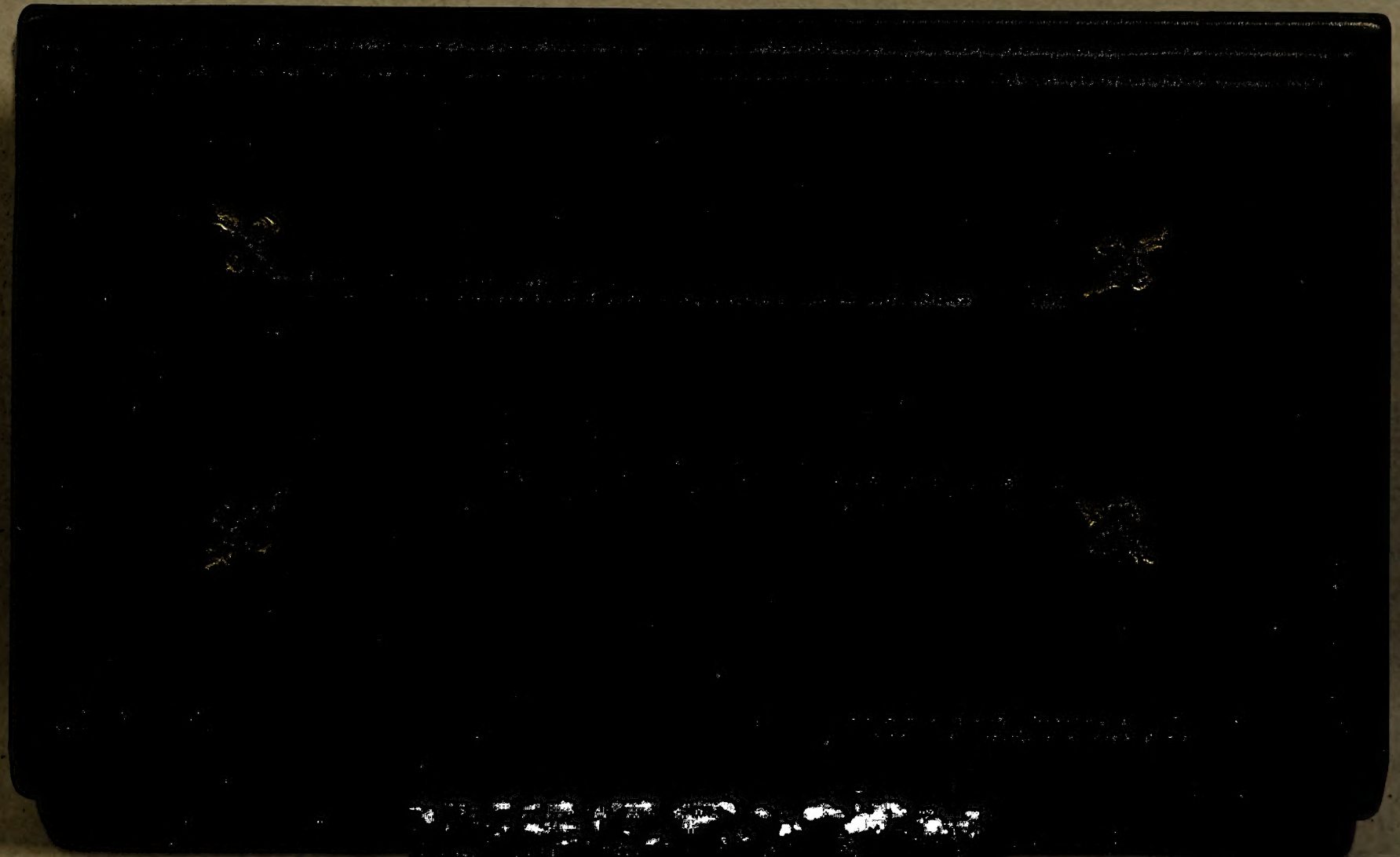


JOHN CARTER BROWN
LIBRARY

Purchased from the
Trust Fund of
Lathrop Colgate Harper
LITT. D.

COMPENDIUM
TRIPLICIS HORTICULTURÆ.
das ist:

Kurtzer Entwurff eines dreyfachen

Garten-Haus/

Darinnen gezeiget wird/ wie in einem jeden gemeinen Hauß-Garten mögen gepflantzt werden:

I. Allerhand Blumen-Gattungen/ von Saamen/ Wurtzeln/ Zwibeln/ Bäumlein und Stauden.

II. Mancherley zur Artzney dienende Kräuter und Wurtzeln/ sampt deren Nutzbarkeit.

III. Und die in die Küchen gehörige und dienliche Gewächse.

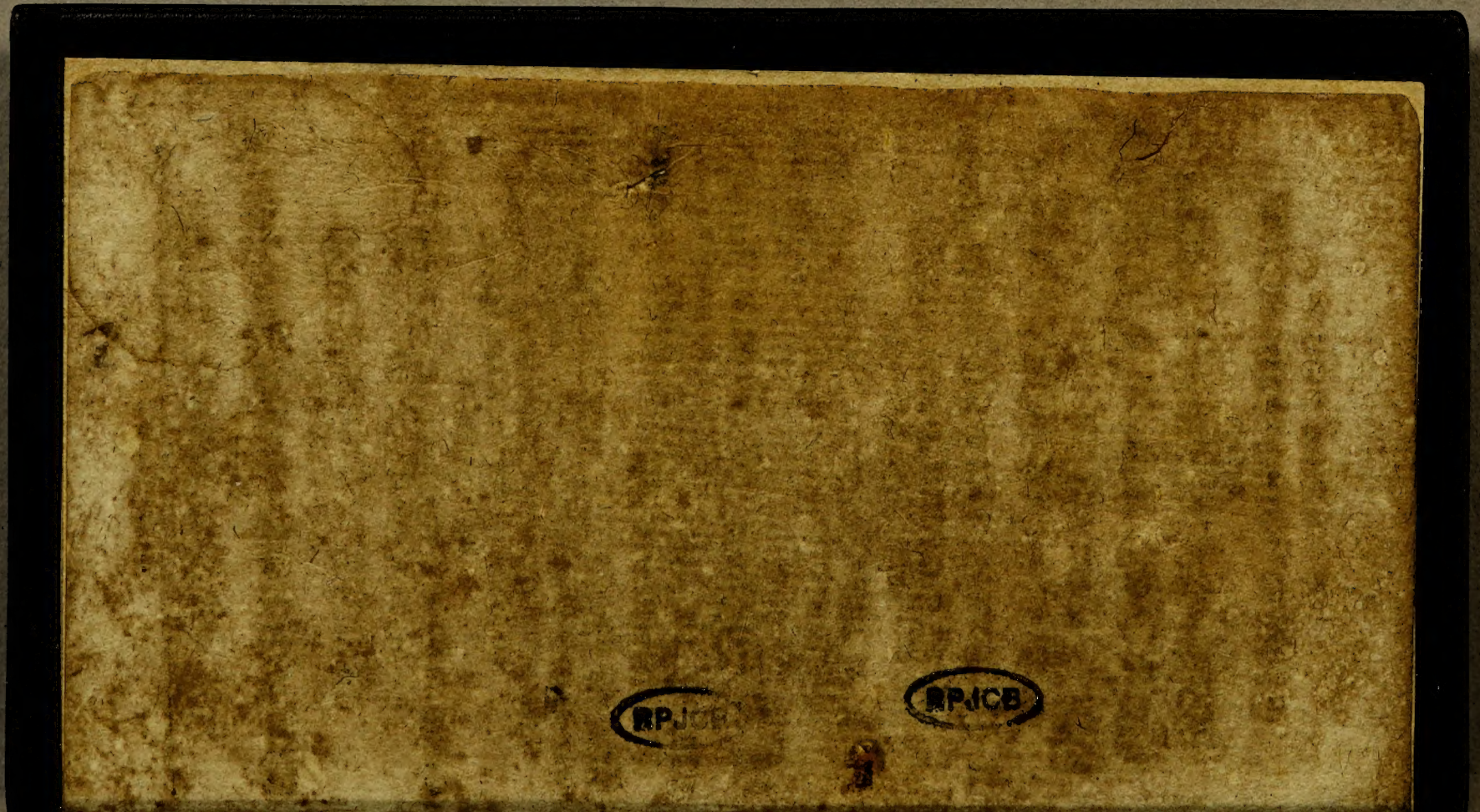
Welche Stuck zusammen getragen/ und von eines jeden Verpflantzung/ ohne einigen Umbschweiff/ absonderlich und in specie in einer schönen und zuvor niemahlen observirten Ordnung beschrieben worden:

Sampt etlich nutzlichen und nothwendigen Garten-Regeln/ neben einem ordentlichen dreyfachen Register:

Durch einen Garten-Freund
M. J. G. M. P. S.

Stutgardt druckts/ Philipp Jacob Laidig/
verlegts
Joh. Gottfrid Zubrodt/ Buchhl.

M, DC, LXXV.


RPJCB
RPJCB

Denen

Edlen/ Vöst und Hochgeachten/

Herrn Josias Lutzen/ Kellern.

Herrn Johann Ulrich Kochen/

Verwalthern.

Beyden in Schorndorff;

Herrn Joh. Georg Ostertagen/

Amptmann zu Stedten.

Seinen respectivè Hochgeehrtisten und Grossgünstigen Herrn Schwagern/ Schwehrvattern/ und Gevattern / als besonderen liebhabern deß Garten- und Blumenwercks

offerirt und dedicirt gegenwertiges

Garten-Tractätlein

Stedten Anno 1674.

der dienstschuldigste

Author

M. J. G. Müller/

P. St.

An den Leser.

WEin Garten-Freund geruh diß
Büchlein durch zu lesen/
Mit Nutzen kanst du bald eins
Gärtners Stell verwesen/
Es ist gewiß und wahr/ was dieser
Author schreibt/
Im Garten suche Jhn/ so Er sein
Zeit vertreibt:
Die Kräuter schaut Er an/ die Blu-
men Jhn erquicken/
Wann Jhn Melancholj ũ Schwen-
del will berücken.
Ich selber hab gar offt mit Fleiß und
Müh versucht/
Was hir geschriben ist/ erlangt ge-
wünschte Frucht.
Wer seinen Garten pflegt mit Müh
und Fleiß zu warthen/
Nimbt Zeit und Zeichen wahr/ dem
wird er schön herarten/
Von Blum-geruch und Farb wird
er nach wunsch ergötzt/
Durch manches Gart-Gewächs
wird auch der Kost ersetzt.

Nun

Nun Leser lebe wol/ wirstu was mehrs begehren/
Kan man dich deiner Bitt mit willen bald gewehren/
Herrn Authorn gebe GOtt gesunde Friedenszeit/
Behüt uns ins gesampt vor Krieg und allem Leyd.

Aus Freund-Schwägerlicher Affection beygesetzt

von

M. Georg Ulrich Lustnauwern/
Pfarrern in Obertürckheim.

Vorred an den Leser.

Günstig geneigter Leser / verwundere dich nicht/ daß ich diß mahls andere Geschäfften bey seit setze/ und dargegen ein Garten-Büchlein zusammen schreibe: Ursach ists/ daß ich leyder/ GOtt erbarm es! schon ein gantzes Jahr meinem Officio nicht abwarten können / wie ich

dann 3. völliger viertheil Jahr continuierlich so Tags so Nachts deß Bettes hüten müssen/darvon ich auch noch nicht allerdings entfreyet bin; Als habe ich diese meine langweilige Zeit allein zugebracht in Beschawung deß Garten- und Blumenwercks als dessen liebhaber ich mein lebtag gewesen/ und das nicht nur leiblich: Sondern vornemlich auch geistlicher weise!

Ach wie offt habe ich meiner betrübten Seelen gezeiget / wie freudig sie sich weyden könne und solle auff der grünen Auw a deß seligmachenden Worts GOttes: Ach wie offt hab ich ihro gewisen/ wie sie bald werde geführet werden in den allerschönsten Lust-Garten deß himmlischen Paradißes/ da nichts verwelckliches/ b und nichts vergängliches mehr sein/ sondern alles in c höchster perfection immer fort und fort florieren werde: Da sich erzeigen

a Psalm. 23. v. 2.
b 1. Cor. 15. v. 43. 53.
c Hebr. 9. v. 11.

wird

wird der allerschönsten Blumen vollkommenster Augenlust: Da sich Christus selbsten / d der rechte Gärtner und Ober-Meister dieses schönen Paradißes e unter den Rosen weyden f und uns mit Blumen laben wird.

Weilen aber diese meine nach dem himmlischen Paradiß sehnende Seele noch der Zeit und so lang es Gott gefällt / in diesem meinem krancken Leib / als in einer elenden Gefängnus sich gedulten muß / als habe ich bey jüngst verwichenen eingetrettenem Frühling / neben dieser geistlichen Garten-Freund / auch für deme so sehr erkranckten Leib eine irrdische Garten-Lust und Ergötzlichkeit gesucht / und meinen halb erstorbenen Leib gleichsamb auß dem Bett gerissen / und in den Garten geschleppet: Ja gar die Scherben-Gewächs für mein Siech-Bett tragen / und sie daselbsten nach

d Joh. 20. v. 15.
e Cantic. 6. v. 2.
f Cantic. 2. v. 1.

meinem begehren verpflantzen lassen/ warmit ich manche schwere mir ohne daß hart zusetzende Melancholy vertriben/ mich in meinem wohl verschulten Creutz getröstet/ und so wohl meines seeligen Sterb-Stündleins/ als der wieder frölichen Aufferstehung erinnert und erfreuet.

Sahe ich meinen öden Garten im Winter an/ wie alles so tod darinnen war/ so gedachte ich/ nun wolan/ also kan auch das Glück nicht immerzu bey dir florieren/ man kan nicht immerzu schöne Blumen haben: du must unterdessen patientiam pflantzen / biß der fröliche Frühling der erwünschten Hülffe GOttes einsmahls einbrechen wird; Unter dessen ließ ich mein Garten-Symbolum sein:

Non semper violæ,
Non semper lilia florent.

Sehe ich wie meine Blumen/ so erst deß morgens in schönster Flor da gestanden/ deß abends schon abgefallen wa-

waren/ erinnerte ich mich was David und Esaias sagten:

Manè Viret lætus flos, sero vespere languet,
Vita brevis tenui febre perusta cadit.

Sihe wie so bald/ h
Ein Mensch hinfallt/
Nicht anders als ein Blume.

Sahe ich aber nach vergangenem traurigen Winter den frölichen Frühling widerumb frische Blumen herfür treiben/ gedachte ich/ nun so wird dein verfaulter und zermoderter Leibe am Jüngstentag auch widerumb auß der Erden herfür gehen / und mit allen Freuden von den i todten aufferstehen.

Ja ich sahe nicht bald ein Blümlein an/ ich hatte meine geistliche Gedancken darbey/ und gedachte

Emicat ex ipsis divina potentia terris,
Et levis est cespes, qui probat esse Deum.

Psalm. 103. v. 30. Esa. 40. v. 31. Job. 19. v. 25.

Es ist kein Gwächs so ring und klein
Es lobt und preißt den Schöpffer sein.

Ohne Noth dißmahls mehrers zu melden / weilen solches anjetzo mein propositum ohne das nicht ist / sondern vielmehr einiges Garten-Büchlein / zusamen zuschreiben / und meine wenige Wissenschafft von den bekandisten Blumen- Artzney und Kuchen-Kraüter zuvermelden / weilen ich von etlichen guten Freunden schon zum öfftern darzu angemuntert und sehr freundlich bin erbeten worden.

Damit aber dieses Werckleín zum täglichen Gebrauch geschmeidig und zu kauffen nicht zu theuer würde / als habe ich das jenige / was andere schon öffters und weitläufftig beschriben (als wie nemlich ein Gart solle ligen / was er für Erden solle haben / wie er gefast und umbzäunt sein solle / was für Geschirr darein gehöre / wie der Gärtner müsse beschaffen sein ꝛc.) gäntzlich unterlassen / und mich allein da-

dahin befleißigen wollen / nur anzuzeigen / wie ein jeglicher die Gewächße in seinem jetzt besitzenden Garten / ohne sondern kosten / zeugen und pflantzen möge : Also daß diß kein Unterricht für grosse Herrn und reicher Leut Gärten / welche alles ändern und machen können lassen / was / wann / und wie sie wollen : Sondern allein für Geistliche und Weltliche auff den Dörffern / denen etwan weilen sie ihres gleichen daselbsten nicht haben / und doch auch nicht allezeit laborieren können / die Zeit lang wird / und dahero ihre recreation in ihren Hauß-Gärtlen suchen / und etwann nach dem Essen etwas darinnen schaffen / auff daß sie auch einen motum bekomen / damit sie deß Nachts desto gesunder einschlaffen / und die eingenomene Speisen desto besser abdäwen können.

Wir wollen aber ohne ferneren Auffenthalt / gleich ein Stuck nach dem andern vornemen / und erstlich

von dem Blumen-Werck den Anfang machen/ â specie ad speciem schreitten/ und jedesmahls anzeigen/ wohin ein jedes Gewächs/ auch wann und wie es solle gesäet/ versetzet und verpflantzet werden/ wann ein jedes floriere/ wie sie zu vergrössern/ und was Zeichener deß Himels darbey zu observieren seyen: Welches Sommer- welches Winter-Gewächs! kurtz: Es solle alles treulich mitgetheilt werden/ was mir gewisen ist. Interim benevole Lector Vive, vale & fave!

Cap. I.

Einleitung zu diesem Blumen-Garten.

Wie die gute Erden zu erkennen.

Wuntschen möchte ich zwar/ man könte einem auch so bald einen guten Grund/ als ein und anders Gewächs in Garten bringen/ so solte manchem wohl geholffen werden/ aber da muß man verlieb nemen mit deme/ wie mans hat; Deinen Garten-Grund aber wañ er gut sein soll/ kanst du auß folgenden Zeichen erkennen; 1. Aspectu, wann die Erden fein hübsch schwartz ist. 2. Tactu, wann sie hüpsch leicht/ fett und feucht ist. 3. Odoratu, wann sie wohl riechet/ sonderlich so es deß Frühlings warme Meyen-Regelein gibt; Hast du ein solche Erden/ so hast du den besten Garten- und Scherbenbau.

Cap.

Cap. II.

Wie die Blumen-Gewächs abgetheilet werden.

ALle Blumen-Gewächs werden abgetheilt in bulbosas, tuberosas & fibrosas plantas. 1. Plantæ bulbosæ, seind die Zwibel-Gewächs/ als die Narcissen/ Tulipanen. 2. Tuberosæ seind / so knollichte Wurtzeln haben / als die Pæonien, Ununculi &c. 3 Fibrosæ aber seind / die zasichte Wurtzeln haben/ als das Negelein / das Leucoion &c.

Welche alle widerumb abgetheilt werden in plantas perennes, so etliche Jahr wehren/ und in plantas annuas, so Jährlich müssen gesäet werden.

Alle plantæ bulbosæ und tuberosæ seind perennes, und währen viel Jahr so man ihrer recht pfleget ; Die Fi-

brolæ aber seind theils Winter- theils Sommer-Gewächs/ darvon ordentlich Meldung geschehen soll.

Cap. III.

I. De plantis bulbosis.

Von den Zwiebel-Gewächsen.

I.

Corona Imperialis, Königs-Cron: hat einen grossen breiten gelblechten stinckenden Zwibel / in der Mitt hindurch Hohl / floriert im Aprilen/ wird mit den Tulipanen nach Jacobi/ oder wohl gar erst im September außgenommen / und so er reichlich florieren solle/ widerumb alsobalden/ nachdeme er wohl abgetrucknet / in ein gut feißtes Erdreich/ sonst wider der Zwibel Natur / doch wo die Sonn wohl hin kan / eingesetzet werden: Er mag aber das Außnemen nicht so offt/ als wie der Tulipanen/ leyden; Man hett ihrer gefüllt und einfach/ Bleich und Roth / Gelb/ mit ein/zwey und drey-

dreyfacher Reyen Glocken obeinander.

2. Tulipa, Tulipanen: Ist fast von unzahlbarer Arth und Farben/ als wie die Negel-Blumen / welche zwo Blumen mit mehr als hunderterley Nahmen getaufft werden/ ohne Noth solche allhie zubenambsen/ theils florieren im Mertzen/ theils im Aprileu/ theils erst im Mayen; Nach Jacobi werden sie außgenommen / die Zwibel lasset man in einem schattigten Orth / biß in die drey Wochen/ oder wohl gar biß mitten im Septem. abtrucknen / dann setzt man sie wider im zunemenden Liecht/ in ein schlachtes / aber nicht mit Mist getüngtes/ sondern vielmehr mit Sand vermengtes Land widerumb ein / dann von dem Tung verfaulen die Zwibel; Sie werden zwar auch von ihrem Saamen gezihlet/ gehet aber sehr langsamb damit her / doch wer die Gedult darauff zu warten hat / der kan dardurch aller-

allerley schöne Farben bekommen / daß ihme also sein wardten wohl belohnet wird.

Die Farben der Tulipan seind Roth / Gelb / Weiß und Schwartz / welche letztere sehr rar seind / und haben sie solche Farben entweders nur einzechtig / oder auff mancherley weiß und Gattung auff daß allerschönste und künstlichste undereinander gemengt / wie an dem Gold- und Silberstuck / an den Perlen und andern mehr zuersehen / sonderlich werden diese auch vor andern geliebet und hoch gehalten / so Blaue Böden haben.

Sie haben 6. 7. 8. 9. und 10. Blätter / wie ich dann das so genante GuldenStuck gar vielfältig mit eben Blättern habe / ist eine schöne Blum mit Gelb und Roth geflambten Strichen; Doch ist nicht zu laugnen / daß sich die Tulipanen vielfältig ändern / so wohl an der Zahl der Blätter / als auch an Farben.

Man

Mann hat auch dick gefüllte Tulipanen / seind aber mehr etwas seltzams / als etwas schönes / sehen mehr einer Mißgeburth / als vollkommenem Gewächße gleich.

3. Tulipa persica. Die Persianische Tulipanen / kompt am frühestin hat einen runden / holen / Goldgelben Zwibel / kleiner als der ander / stosst einen nidrigen Stengel mit vielen gespitzten Blättern / fast wie der Türckische Bund.

Bey dieser Zwibel must du dieses nothwendig beobachten / daß du ihro in der Erden einen Scherben / oder anderes gelöchertes Geschir untersetzest / damit du sie nicht verliehrest / dann sie diese Unarth an sich hat / daß sie sich also tieff ins Erdreich verschlieffet / daß sie sich gäntzlich verliehret; Sie trägt offt zehen und mehr Blumen auff einmahl / welche wie die Gold Wurtz under sich hangen / und fast wie die Fritillarien außsehen.

4. Nar-

4. Narcissus, Narcissen: haben mancherley Nahmen und seynd mancherley Arthen; Mertzen Blumen/ Jacobs-Stäb / Stern-Blumen / Jonquillen ꝛc. seind an Farben Gelb und Weiß / mit und ohne Kelch / gefüllt und einfach / mit und ohne Geruch. Morgen-Narcissen mit Straußen allerhand Arthen / florieren im Jenner: andere dergleichen / florieren im Mertzen und Aprilen: gefüllte gemeine / und gefüllte Englische / florieren im Aprilen: Die Pomerantzen-Farbe / auch im Aprilen: Weiß gefüllte Narcissen im Aprilen: Persische Herbst-Narcissen / florieren im September und October: Kugelrunde Narcissen / im October.

Narcissus nobilis, mit vielen kleinen Weissen / und dergleichen Gelben Blumen auff einem niderträchtigen Stengel / florieren im Majen.

Mit derer aller Verpflantzung verfähret man / als mit der Tulipanen:

Doch

Doch daß man den Zwibel nicht eher saubere/ als biß mãn ihn will einsetzen/ sonsten liebt er auch feuchtern Grund als die Tulipanen.

5. Hyacinthus, Jacinth: deren seind wol dreyßigerley Gattungen; frühe/ mittlere/ spathe/ hochsteigende/ niderträchtige/ Weisse/ Blawe/ gesprengte/ schattierte/ gefüllte/ einfache/ krause/ schlechte/ mit und ohne Geruch/ Judianische/ Orientalische und Englische Hyacinth/ Hyacinthus Muscari, Stern Hyacinth/ Traublins Hyacinth/ Sommer und Winter Hyacinth? Hyacinthus tuberosus, darvon an seinem orth absonderliche Meldung geschehen soll.

Hyacinthus brumalis, der Winter Hyacinth floriert im Jenner: Die Gesternte/ im Majen und Aprilen: die mit den Traubleu/ im Aprilen: Hyacinthus Belgicus, im Aprilen: die Federgekraußte/ so wie ein Federbusch außsihet/ im Majen.

Die

Die Hyacinthen Zwibel möchten
m liebsten Jährlich außgenommen
erden / dann wa sie zu lang stehen/
erliehren sie sich gar / und verfaulen/
onderlich die Gekrönte; Weilen auch
er Traublens Hyacint sich sehr gern
erschlifft / als soll ihme billich ein al-
er Scherb underlegt werden.

6. Fritillaria, Fritillary: Ist
ine Narciss-Lilien auch mancherley
rthen und Farben / Weiß / Grün /
iecht-Braun / alle mit viereckichten
Flecken / dick ineinander gesprengt /
inzechtig / auch etliche auff einem
Stihl / theils stehen übersich / theils
angen undersich: florieren gemeinig-
ich im Aprilen.

Wann du sie acht Tag außer der
Erden hast / so ists gnug / eyle dann
lugs mit ihnen widerumb an ihren
Orth / und sihe fleissig zu / daß du das
Aug recht übersich setzest in ein gut
eist Erdreich / etliche setzens gar in
Scherben: sollen nicht offt außgenom-

men

men werden/ und so es geschiht / erst
im Herbst.

7. Crocus Saffran: ist im glei-
chem mancherley Farben / Weiß/
Veyelbraun/ Gold-Farb/ gestriemb
ist früher und später ; Der Früh
floriert im Februario und Mertzen /
der Spätere aber umb Michaelen ;
Der spate oder gemeine Herbst-Sa-
fran solle vor drey Jahren nicht auß-
genommen werden : sonsten wird er
als wie andere Zwibel Gewächs ge-
gepflantzet ; Die Weibsbilder sollen
sich dessen gäntzlich bemüssigen.

8. Leucoion trifolium, Schne-
tröpflein : blühen im Februario und
Mertzen/ werden als wie andere Zwi-
bel gehalten/ ausser daß sie nicht gern
allein / sondern hauffig beysamen ste-
hen wollen.

9. Leucoion hexaphyllon, weiß
Hornungs-Blumen: so auch in Wäl-
den gefunden / und deßwegen in die
Gärten verpflantzet werden/ weil sie
früh

früh florireren/ und schon im Februario Blumen tragen.

10. Colchicum, Zeitlosen: deren gibts frühe/ und florirn gleich im Frühling im Merzen: Spate/ florirn im Herbst: Seind auch mancherley Farben/ Weiß/ Purpur Blaw/ gestriembt/ schattiert/ einfach und gefüllt; das Kraut der spaten Herbst-Zeitlosen/ kommet im Frühling herfür/ wann es abgefault/ muß man den Zwibel auß der Erden nemen/ und trocken auffhalten/ dann umb Jacobi im zunemenden Mond widerumb in die Erden setzen/ so wird sie umb Michaelis ihre Blumen treiben.

11. Dens caninus, Schoß Wurtz Hunds Zahn: trägt Purpur Farbe und Weiße Blumen/ und floriret im Aprilen: die Zwibel können im leden Grund/ mit andern eingelegt/ inderdessen aber/ so lang sie auſſer der Erden/ im trockenen verwahret werden.

12.

12. Iris, Schwertel/ oder Lilien: seind zweyerley Geschlecht 1. Irides bulbosæ: 2. Irides non bulbosæ, vel tuberosæ. Hier handlen wir dißmahls von den ersten / von den Zwibel-Lilien/ welche auch Jonquillen genennet werden: und diese seind auch mancherley Gattungen; Einfach mit einem grossen Kelch/ florieren im Martio: doppelt oder gefüllt / Blühen im Aprilen: gekrümmet oder gebogen/ daherzo sie Regenbogen-Blumen genennet werden/ florieren auch im Aprilen: Chamæiris von allerhand Farben/ florieret im Mertzen und Aprilen: Chamæiris mit schmahlen Blättern / im Majen; Seind an Farb Weiß/ Blau manchfarbig durcheinander / underschidliche Gattungen: haben kleine runde/ doch etwas spitzige Gelbe Zwibel/ brauchen keiner sondern Wartung werden mit andern Zwibeln außgenommen und eingelegt / doch muß man acht haben / daß man die Spitz gerad über sich setze.

13

13. Lilium candidum, Weiße Lilien: Diese ist zwar sehr gemein/ und fast in allen Weingärten wohl bekant / jedoch seind deroselben mancherley Gattungen / als die vielblumichte und gefüllte/welches eine schöne aber gar rare Blumen ist; Sie blühen im Junio und Julio: Wann man sie außnimbt / soll mans gleich wider / und zwar nicht einzechtig/ wie andere Zwibel / sondern etliche zusamen/darzu in guten Grund einsetzen/ so erforderts ihre Natur; Etliche wollen / wann man sie mit gefärbten Wasser fleißig begiesse / wasserley Farb das Wasser sey/ solcherley Farb bekommen die Lilien über.

14. Lilium cruentum purpureocroceum, GoldLilien: ist groß/Roth/ GoldFarb / polyanthos, mit vielen Blumen; ist gern im Schatten / im übrigen aber will sie gepflantzet sein/ als wie die weiße Lilien.

15. Hemerocallis, Martagon,

Gold-Wurtz: wächst in Wäldern mit einer gelben Zwibel/ als wie die weiße Lilien-Zwiebel anzusehen; wird aber auch in Gärten gepflantzet mancherley Gattung/ Lilium intortum, Türckischer-Bund genant: weilen die Blumenblätter als wie ein Türckischer Bund oder Hauben sich krümmen: seind gesprengt/ Leibfarb/ Schweffelgelb/ Schneeweiß/ Zinoberroth/ Pomerantzenfarb/ Purpurfarb/ mit vielen düpffelen/ blühen im Junio und Julio / werden geziehlet als wie die Goldwurtz/ oder weiße Lilien/ und lieben den Schatten.

16. Moly: Ist auch ein Zwiebel-Gewächs/ aber nichts besonders von der Blumen/ dann sie floriren wie ein gemeiner Zwiebel weiß im Julio/ wird zwar auch gelb gefunden / und floriret solche im Majo: wird aber als ein sonderbahres Arcanum wieder die Zauberey gebraucht/ und geglaubt/ daß solche Wurtzel Mercurius dem

Uly-

Ulyssi gegeben/ sich vor der Zauberey der Circe damit zu bewahren; Verschliefft sich sehr tieff in die Erden/und wo es einmal hinkomt/ wird es schwerlich mehr außgerottet.

17. Victorialis herba, Allermans Harnisch: trägt weiße/ leibfarbe/silberfarbe und rothe Glöcklein im Junio/mit langen schmalen Blättern/ dessen Zwiebel rund und in der grösse wie ein welsche Nuß/ darff selten außgenommen werden/ will nicht tieff/ aber doch an der Sonnen stehen.

18. Ornithogalum, Klein Erdnuß: Floriert im Majo und Junio mit weißen Sternblumen.

Und so viel ist mir von den Plantis bulbosis bewußt/ seind aber mehr dergleichen Zwiebel-Gewächße daran ich nicht zweiffle/ so seind sie mir doch noch der Zeit unbekant/ weiß derowegen auch keinen Bericht darvon zu ertheilen;

Cap. IV.

General-Regul von allen Bulbosischen oder Zwiebel-Gewächßen.

NACH Jacobi im zunemendem Liecht/ wann alle Zwiebel reiff/ und die Blüth vorbey/ sollen sie außgenommen/ in einen truckenen schattichten Orth auffgeschüttet/ von der Erden und allem Wust wohl gesaubert/ vor den Maußen verwahret/ und im September/ oder umb Martini wider im wachßendem Liecht/ bey trockenem Wetter/ in ein mittelmäßiges Erdrich/ mit etwas Sand vermischt/ dreyer quer Finger tieff/ eingelegt werden.

Ob wohlen alle diese vorher benambste Plantæ bulbosæ den Winter über die Kälte erdulden/ so gibt es doch noch andere Zwiebel/ welche solche nicht außstehen können: Solche habe

habe ich zwar nicht beschrieben/ dann ich sie auch niemahlens gesehen/ will sie gleichwohlen andern zur Nachricht so sie etwann haben/ und denen/ so sie noch bekommen möchten/ mit Nahmen hieher setzen; Als da seind:

Narcissus non pareille, Narcissus Tacetus, Narcissus Virginianus, Narcissus exoticus major & minor, Narcissus autumnalis, Narcissus tertius Mathioli, Narcissus flore rubro, seu Jacobæus Narcissus Bizantinus, Narcissus Persicus, Narcissus Affricanus, Narcissus Juncifolius minor flore plens & simplici, Narcissus marinus, Colchicum Agrippinum, Colchicum Arabicum, Lilium Alexandrinum, Iris bulbosa Anglica, Hyacinthus peruvianus &c. Wañ diese Gewächs ja im Garten wollen gelassen werden / muß man sie doch wohl zudecken/ am sicherstẽ aber ists/ man trage sie in ein Gewölb oder Keller.

Cap. V.

II. De Plantis Tuberosis.

Von den knollichten Gewächßen.

19. TUberosa, oder Hyacinthus tuberosus: Diese Blum ist wegen ihres herzlichen und edlen Geruchs absonderlich hoch zuhalten/ sie hat langlechte schmahle Schwertel-Blätter/ auß welchen sie einen hohen Stengel treibet/ daran die Schneeweiße Blümlein auffsteigen/ mit 5. feysten dicken Blättlein/ als wie die weiße Lilien/ aber viel kleiner und subtiler/ und wie sie nach einander auffgehen/ also gehen sie auch nach einander wiederumb zu grund/ und wann nur ein einiges Glöcklein oder Blümlein von selbigen abgebrochen und in ein grosses Gemach getragen würd/ so wird es doch mit seinem starck-lieblichem

lichem Gerneh dasselbige also erfüllen/ daß man sich dessen genugsamb zu verwundern hat; floriert zu unterschiedenen Zeiten/ nach deme sie außgesetzet wird im Julio/Augusto/September und October. Sie mehret sich trefflich / doch muß ihrer wohl gewarttet werden/ so man anderst Blumen von ihro hoffen will.

Die Wurtzel muß im Scherben gelassen werden / biß in den Christmonat oder Jenner/ und wann man sie alsdann auß der Erden ziehet/muß mau sie in einen recht trockenem warmen Orth auffbehalten / alsdann im Aprilen oder Mertzen in guten fetten Grund wiederumb in die Scherben einsetzen / und etwann zwey Finger hoch mit Erden überschütten / und die Nebenwürtzelein wohl außspreiten; Und wann man sie ja nicht außnemen wolte / so muß man doch im Frühling ihro die Jungen/aber ohne Bewegung der Haupt-Wurtzel /

nemen / und die Lucken mit gutem Grund wiederumb zufüllen / im Sommer mag sie das Begiessen wohl leiden / aber im Winter gar nicht / sie liebet die Wärme und Sonne.

20. Pœonia, Gichtrosen: seind dreyerley Arthen; Roth / Leibfarb und Schneeweiß / welche letztere absonderlich schön ist; Sie seind einfach und gefüllt / Männlein und Weiblein / blühen im Mayen / sonderlich umb Pfingsten / wie sie dann dahero auch Pfingst-Rosen genennet werden / sie wollen ein trucken Erdrich haben / dahin die Sonn vollkommen scheinen kan / sollen nicht vor dem dritten Jahr versetzet werden / und diß zu End deß Weinmonats / oder zwischen Bartholomäi und Michaelis.

21. Ranunculus, Hanenfuß: ist unterschiedlicher Gattung; theils seind einfach / theils gefüllt.

1. Die einfache seind fünfferley Gat-

Gattung einfacher Farb: 1. Weiß / 2. Goldgelb / 3. Citronenfarb / 4. Bleichgelb / 5. Braunroth / und haben einen Geruch.

Folgende einfache aber seind von doppelter Farb. 1. Goldgelb mit Nacra gesprengt und unten Gelb / genant die Africanische. 2. Ist Gelb mit Roth außwendig vermengt / genant das Guldenstuck. 3. Ist Goldgelb / und Roth an den Enden / unten Gelb / genant die Parmesan. 4. Ist Gelb / mit Nacra als mit Federbüschen geziehret außwendig der Blume / und unten Morgenröthe Farb / dahero genant Aurora. 5. Ist Bleichgelb / mit Roth gesprenckelt / unten Gelb / Besancon genant. 6. Ist Gembßfell-Farb / mit rothen Enden / genant Calabrois. 7. Ist Gembßfell-Farb / mit roth gesprengt außwendig der Blume / genant Romana. 8. Ist Gembßfellfarb / mit roth gesprenckelt / genant Sidonia. 9. Ist Carmesinroth mit Isabellen-

farb am End / aber nur außwendig der Blum/ genant Melidor 10. Ist Rosenfarb mit weißen Wölcklein/ unten Weiß/ genant die Roß. 11. Ist Weiß/ und Rosenfarb außwendig/ unten Weiß. 12. Ist Weiß/ außen mit roth gesprenckelt/ unten Weiß.

II. Die gefüllte Hanenfüß seind nur einfacher Farb / folgt: 1. Carmesinroth. 2. Gantz Roth / trägt grosse Blumen / aber die Blätter stehen nicht ordentlich. 3. Trägt grosse Blumen / grösser als die vorhergehende/ ihre Blätter seind auch in besserer Ordnung. 4. Gelb/ hat Blätter wie Rautten / diese trägt kleinere Blätter als die vorhergehende. 5. Die Italianische Gelbe/ mit Blätter wie Ephey / ihre Blumen sehen den grossen gefüllten Hanenfüßen gleich. 6. Die gemeine Hanenfüß/ Gelb in allen Bauren-Gärten bekant/ genant Schmaltzblumen.

Alle Hanenfüß blühen im Mertzen/

tzen/ Aprilen und Mayen/ brauchen fleißige Wartung und gute Sorgfallt. Die Wurtzelen werden gantz schwelck und dürr überschickt / solche muß man 24. Stund in frisch Wasser wieder auffgeschwellen lassen/ alsdann im Januario/ oder Februario/ oder wohl gar im Martio in einen guten Grund in ein Kästlein oder Scherben im Vollmond 3. Zoll weit von einander einlegen/ da sie dann gemeiniglich im 3ten Monat hernach florieren. Nach der Flor muß man sie nimmer begiessen/ sondern auß dem Regen tragen und abwelcken lassen/ die abgeschwelckte Würtzelein aber von der Erden säubern / und also in Schachteln auffheben.

Diese Blumen spiehlen schön unter einander/und mehren sich in ihren Würtzelein/müßen biß zu ihrer Blüth viel Sonnen haben / in der Blüth aber/ damit sie nicht zubald vergehen! vor der Sonnen verwahret werden/

sollen auch bey keinen andern Gewächßen stehen/ dañ sie selbigen schädlich seind.

22. Anemone, Anemone-Röslin: sollen an der Farb 23erley Gattung sein/ und werden doch noch täglich mehr zu uns gebracht/ seind eben so anmuthig als die Ranunculi, theils auch gefüllt/ theils einfach/ zahmen und wilden Geschlechts;

Die Wilde ist die Pulsatilla, Kuchenschell: der zahmen aber seind/ wie oben vermeld/ daß man sie nicht alle benambsen kan; Man ziehet sie in dem Land und in den Scherben/ und werden durch Zertheilung der Wurtzel vortgepflantzet und vermehret/ doch soll man den Stock nicht zu klein verreissen; Es soll aber solche Verpflantzung im Vollmond geschehen/ die Würtzelen werden auch wann man will/ als wie der Ranunculorum, geschwelckt/ und als dürr/ biß wieder zu zukünfftigem Gebrauch/ auffgehebt

hebt: Sonderlich sollen sie den Winüber trocken aufbehalten werden/ biß auff den zukünfftigen Frühling / da man dann alle Monat von selbigen einsetzet/damit man den gantzen Sommer hindurch seine schöne und liebliche Blumen haben könne.

23. Cyclamen, Säubrod: wächßt früh und spat/ im Frühling und im Herpst/ ist mancherley Gattung / hat ein wohlriechende schöne Blumen / Braun / Purpurfarb / Pfersigblüthfarb ꝛc. Das Kraut sihet wie Haselwurtz-Kraut / die Wurtzel ist aussen schwartz / inwendig weiß/ als wie die schwartze Rettich / und wird solche also unterschieden; Cyclamen Britannicum, floriert im Martio & Aprili: Cyclamen Hyemale, florirt im Januario: Veronicum, im Julio und Augusto: Bizantinum, im Augusto und September: Autumnale, im September und October: Hyemale auß Persien / im December ꝛc.

Die

Die Purpurfarbe und wohlriechende/ floriert im Julio; will man von dem Cyclamine junge zeügen/ so thut man einen Creutzschnit durch den Knollen/ laßts 2. oder 3. Tag ligen/ daß es etwas welck werde/ steckt ein Steinlein zwischen den Schnit/ und setzts in ein trucken Erdrich/ so faulet alsdann der Schnit durch/ und bekompt man davon etliche junge: Aber die Weibsbilder sollen sich deren bemüssigen.

24. Iris non bulbosa, Iris-Lilien: seind fast unzahlbahrer Arthen/ so nicht alle mögen benambset werden; deren seind früh und spath/ mit schmalen und breiten Blättern/ weiß/ blau/ und gelb / gantz gelb/ Veyelbraun/ Aschenfarb/ schwartz ꝛc.

Insonderheit ziehren folgende Irides den Blumengarten: Die Chamæiris, von allerhand Farben / und florieren im Martio und Aprili: Chamæjris, mit schmahlen Blätter/ und florieren im Mayen: Iris Florentina,

Av-

floriert mit einer schönen weißen Blumen im Aprilen; Iris Persica, im Februario und Martio: Iris Marina, im Junio.

Diese Irides werden durch die Wurtzel-Zertheilung vermehret und vorgepflantzt im Herbst umb Michaelis/ begehren guten feuchten Grund/ sollen sie anderster groß werden/ sonsten mögen sie allenthalben wachßen: sonderlich lieben sie den Leimen/ und wollen etwas tieff gesetzet sein.

25. Iris Susiana, seu Chalcedonica, Veyelwurtz von Constantinopel/ mit schwartzgescheckten Blumen: Diese wunderschöne Blum / ist ein recht Fürstlich Gewächs/ braucht aber gute Wartung/ wilt du sie verpflantzen/ so nimb im Augusto die Wurtzel auß dem Scherben/ zerbrich sie stückweiß/ und berührs bey leib mit keinem Eysen nicht/ doch also daß ein jedes Stuck etliche Augen behalte/ setze es alsbalden widerumb in einen Scherben voll guter

guter Erden / mit etwas Tung vermengt/ gegen dem Vollmon in einem lüfftigen Zeichen / nach deme sie von ihrer Unreinigkeit und Verschimmelung gesäubert / und der Riß mit etwas Leimen verstrichen ist: Sie mag aber nicht lang ausser der Erden verbleiben / wañ du sie eingesetzet so sprentz sie etlich mahl auff einander / darnach laß sie trucken im Lufft stehen: Im Winter will sie im Keller / oder in einem andern warmen Gemach auffgehalten / aber nicht begossen werden; Im Frühling muß man sie allgemählich deß Luffts gewohnen lassen / dann sie gar zart ist.

29. Asphodelus, Asphodil-Lilien: Seind dreyerley Gatungen / Weiß / Gelb / Pomerantzenfarb / blühen im Mayen / werden 3. Finger tieff und ein Spannen weit voneinander in einen guten feuchten Orth eingesetzet / und sonsten mit ihro als wie mit der Iride non bulbosa durch-

auß

uß verfahren / alle 2. Jahr nimbt man sie / umb die junge ihro abzunehmen / herauß.

27. Lilium convallium, Mayenblümelin: seind Weiß und Leibfarb / florieren im Aprilen und Mayen / wachßen in Wäldern / und so man will / kan man sie auch / wegen ihres lieblichen Geruchs / in Gärten pflanzen / sonderlich die Leibfarben / welche ohne das nicht in Wäldern zufinden / sie lieben den Schatten.

28. Orchis, Satyrion, Knabenkraut / Stendelwurtz ꝛc. Wird zwar in allen Feldern und Wildnußen / in Weingärten / Wisen / Wäldern / Bergen und Thälern häuffig gefunden; seind unterschiedlicher Geschlecht Orchis mas major, Orchis mas minor, Orchis fœmina major, Orchis fœmina minor, Orchis Sylvestris, Triorchis mas, Triorchis fœmina, Satyrion trifolium, Satyrion basilicum, Satyrion basilicum foemina; seind wie testiculi

mei-

meistentheils formieret / und werden ad augendum semen, & corroborandum membrum virile gebraucht/ dahero sie auch Cynosorchis, Tragorchis, testiculus Vulpis, testiculus Sacerdotis &c. genennet werden. Wann man sie in Gärten pflantzen will/müssen sie nach ihrer Verblühung gesamlet/ und alsobald wider an ein feuchtes Orth eingesetzet werden / durch welche Verpflantzung sie sich mit Verwunderung ändern / und über die massen schöne Blumen herfür bringen.

Cap. VI.

III. De Plantis Fibrosis.

Von den zaselichten Gewächßen.

I. Von den Plantis perennibus, welche etliche Jahr lang außthauren und nicht Jährlich dörffen gesäet werden.

29. FLos Passionis, Passions-Blum dessen Saam würd anfangs auß

auß Italien zu unß gebracht/ darauß wachßen kleine Stöcklein welche in Scherben müssen eingesetzet / und deß Winters im Keller verwahret werden / wann der Stock groß/ wird er hernach durch die Wurtzel-Zertheilung vortgepflantzet / wann nemlich ihre Blumen vergangen/ welche ohne das nicht lang/ und eine wohl nicht über 6. Stund wehret/ alsdann muß Kraut und Stengel abgeschnitten werden/ damit die Wurtzel desto kräfftiger wird/ diese Blum wird mehr wegen ihrer Seltzsambkeit und wunderlichen Gestallt / als umb Schönheit willen gepflantzet.

30. Trachelium Americanum, Flos Icardinalis, Cardinal-Blumen: Ist eine wunderschöne Blum von hoher Farb/ doch ohne Geruch/ wird im Scherben und Land geziehlet: den Scherben ziehren sie zwar schön/ und können in selbigem Winterszeit auch in Keller gesetzet werden/ aber im Land

ver

vermehren sie sich besser/ können auch ohne Gefahr über Winter darinnen gelassen werden / lieben fetten und feuchten Grund/ werden durch Wurtzelzertheilung vortgepflantzet / im Sommer soll man sie / wann sie in Scherben an die Sonnen gesetzet werden/ offt besprentzen.

32. Caryophilli, Negel- oder Graßblumen/ oder Holländische Filliten: Seind so mancherley Arth und Gattungen / daß auch etliche gantze Tractätlein allein von dieser Blum geschrieben haben / insonderheit sich dahin bemühet/ selbige mit ihren sonderbahren seltzsamen Nahmen zubenambsen/ deren nicht nur ein hundert sein; Ja haben grosse arcana bey selbigen gewisen / wie sie zuvergrössern und an Farben zu ändern seyen/ warunter aber mehr Unwarheit und Eytelkeit/ als Grund und Warheit mit unterlauffet/ sonderlich was die Farbänderung betreffen thut: Doch ist

nicht

nicht alles gar zuverwerffen / sonder-
ich was deß Monds-observation be-
reffen thut.

Dann gröſſer können sie wohl ge-
macht werden / durch fleißige War-
tung / sonderlich ist wohl zu observie-
ren / das was du mit ihnen handelst /
ederzeit im wachßendem Liecht besche-
he / sonderlich wann der Mond / im
Löwen / Steinbock und Wider ist :
Was aber die Farben ändern soll /
muß in der Jungfrau vorgenommen
werden.

Die gemeine Negelin tragen Saa-
nen / und bedörffen keiner sonderli-
cher Wartung / bleiben auch im Win-
er über im Garten stehen / doch wann
man ihrer recht pfleget / tragen sie
auch schöne Blumen von Farben und
gröſſe.

Hier haben wir allein von den
Holländischen Filliten, welche wegen
ihrer dicke und gröſſe keinen Saamen
bringen können / sondern werden al-
lein

lein durch das einlegen oder anhencken mit Scherblein vortgepflantzet: wie aber solches geschehen möge/ erlernet man nicht von dem Buchstaben/ wie deutlich mans auch schreibt/ sondern allein durch Weisung deß würcklichen Handgriffs/ welchen zuzeigen ich mich gegen einem jeden/ so es begehrt/ schuldigst erkenne.

Wir wollen aber bey dieser Graßblumen/ damit wir desto weniger vergessen/ von dem Frühling an den Anfang machen; Wann du sie auß dem Keller getragen/ welches vor dem Mertzen und allweil es noch starcke Reyffen gibt/ nicht beschehen solle/ solt du hernach im Aprilen einen jeden Stock/ auß seinem Scherben heben/ die alte Erden außschütten/ die überflüssige Zasen von der Wurtzel abschneiden/ auch das Laub oder Gras von dem Stammen: Alsdann den Scherben mit guter/ frischer/ lucker und schwartzer Erden widerumb anfüllen/ den

Stock

Stock wiederumb darein/ und etliche Tag an den Schatten setzen/ und deß Sprentzens nicht vergessen / biß er wiederumb anwachße/ und diß muß alle Frühling beschehen / etliche versetzens auch im Späthling / genug aber ists/ wanns deß Jahrs einmahl beschicht.

Wann sich die Schoß anfangen zu treiben/soll mann selbiger nicht zuviel in die Stangen schiessen und einer Stangen nicht mehr als ein einiges Negelins-Knöpfflein stehen lassen/ so man anderster grosse Blumen haben will: Die zu viel Schoß soll man abbrechen / und die Knöpff des morgens/wann man die Stöck deß abends vorhero gesprentzet/ außtrucken/ oder abbrechen: Durch dieses Mittel wird sich die treibende Krafft/ so sich auch in die überflißige Wurtzel/Zasamen/ Laub / Stangen und Knöpff hätte außspreiten mißen/wann sie nicht weren abgebrochen worden/allein in das über-

übergebliebene treiben / und dardurch sehr schöne grosse Blumen erzwingen.

So offt du eine Stangen von ihren Blumen leehr macheſt / ſolt du ſelbige gleich abſchneiden; wann du die Stöck ſpath außſtelleſt / ſo bekommeſt du auch ſpäthere Blumen über: Haſt du deren eine Menge / kanſt dus mit dem außſtellen halbieren / wann ſie im Schatten ſtehen / florieren ſie auch langſamer / aber die Blumen bleiben bleicher: An der Sonnen kompt ihre Farb viel höher und vollkommener / vergehen hingegen deſto geſchwinder / und machen kurtz End. Du muſt dieſe Grasblumen morgens und abends fleißig begieſſene Viel bedecken die Erden mit Mieſſig / halte aber wenig darauff / dann ſtehen die Stöck im Schatten / ſo iſts unnöthig / ſtehen ſie dann in der Sonnen / ſo wird die Erden ſo heiß und verdämpfft darunter / daß nicht nur allerley Unziffer darinnen wachßet / ſo die Stöck

ab-

abnagen / sondern verfaulen und ver-
nodern auch underselbigen / daß sie
gäntzlich zu grund gehen/experto crede
Ruperto.

Wann die Knöpff beginnen her-
für zu kommen / springen die Dick-ste
meistentheils auff / da thust du wohl/
wann du ihnen vorkomst / und ritzest
sie mit einem Feder - oder anderem
Messerlein oben an den Hosen herun-
derwerths auff / und wann sie besser
auffgangen / so schneide ihnen rings
herumb die Hosen auff die Helffte ab/
welches ihnen nicht nur daß garstige
auffspringē verhindert/sondern macht
ihnen auch platz sich viel Weiter auß-
zuspreiten/und viel eine gröfere Blum
zu repræsentieren.

Bißweilen werden ihnen die Blat-
lein abgenagt / so von dem Geschmaißt
herschicht/ theils durch die Ohren Wie-
delein welche du wirst finden/so du nach
suchest / die soltu tödten; theils durch
kleine Mücklein ū schwartz Geschmaiß

da soltu den Negel-Knopff mit nichten Speichel schmiren / so bleiben sie darvon: bißweilen findest du einen wässerigen Schaum an dem Graß / darinnen stecket auch ein Unziffer / daß must du in gleichem außrotten.

Wan das Laub Gelb oder Welck wird / so lüffte die Wurtzel / und schütte frische trockene Erden hinzu.

Wann du einen Stock versetzest / so setze ihn nicht tieffer / als er vorhero gestanden / sonsten fängt er an dem Ort anzufaulen / so zuvor der Erden nicht gewohnt gewesen. Sie florieren gemeiniglich im Anfang deß Julij / und lassen bald nach Jacobi nach: doch / wie schon vermeld / nachdeme man sie außsetzt / oder nachdeme sie an einem sonnichten oder schattichten Orth stehen / nachdeme florieren sie spath oder früh.

Umb Jacobi / sonderlich denen so defloriert haben / pfleget man / umb selbige zu vermehren / Scherblen anzubencken / welches eine bequeme und art-

artliche invention ist/ wardurch man auch zu andern Garten-Gewächßen so man verlanget / leichtlich kommen kan/ als wie auch durch das äuglen. Wann die Scherblin biß in die sechs Wochen / oder biß auff den Herbst hangen bleiben / und selbige wohl gesprentzt/ und mit guter feuchter Erden angefüllet worden seind (dann auch die Anheuckling fleißig gesprentzt werden müssen) so haben sie schon gnugsame Würtzelein bekommen / welche unterhalb deß Scherblins sollen abgeschnitten werden;

Seind aber die Scherblin zu spath angehenckt worden/so kan man sie an den alten Stöcken den gantzen Winter hindurch/ biß auff den Frühling hangen lassen / und werden alsdann erst abgeschnitten.

Eh und dann du deine Stöck in den Keller setzest/ kanst du sie wohl etwas von der ersten Kälte etwas kosten lassen / damit sie nicht zu weich

erzogen werden; Wann die Erden im Keller zu trucken wird must sie sprentzen/ oder mit Schnee zum öfftern belegen: Du must auch acht haben/ daß die Mäuß ihnen nicht Schaden zu fügen/ dann sie ihnen sehr gefähr seind.

Kurtz: Ist ein Garten-Gewächs so fleißige Wartung von nöthen hat/ so ists die Grasblum: je öffter man sie versetzet/ je schöner auch ihre Blumen werden.

Du solt ihre Erden auch zum öfftern umbgraben und luck machen: Und wanns kühl ist / als nach dem Herbst und im Winter mit Rindsblut begiessen.

Wiltu gemeine Negelin säen/ so nimme von mancherley Saamen/ würff oder steck sie zusamen in ein Löchlin/ oder stosse sie in eine Geyßbonen/ so treiben sie sich offtmahls in einen Stengel auß/ und wachßen gantz zusamen/ welche hernach eben so schöne Ne-

Negelin tragen/ als die Holländische nimmer sein mögen/ von mancherley Farb und Grösse / sonderlich wann daß gebührende Zeichen darbey fleißig observieret wird.

32. Caryophyllus plumarius, Felsen-Negelin; seind Roth und Weiß/ gefüllt und einfach/ blühen früh und Pfingsten / wachßen auff denen mit Erden beschütten Mauren/ zwar die gefüllte stehen auch schön im Land/ vermehren sich leichtlich/ und werden durch Zertheilung der Wurtzel vorgepflantzet.

33. Caryophyllus Carthusiorum, Cartheüser- oder Bosch-Negelin: werden erstlich vom Saamen gezeüget/ welcher sehr dick/ als wie Kreßig muß gesäet werden / da sich dann die so mancherley Farben also in einander verwachßen und mengen / daß 3. 4. 5. und mancherley Farben Blumen auff einem Stihl stehen; Unter denen seind die Samet-Rothe die

schönste: wann sie gesäet / tragen sie selbigen Jahrs keine Blumen / sondern erst das folgende/und bleiben im Lande stehen; man hat sie auch gefüllt/werden aber von der Nebenbruth vortgepflantzet.

34. Leucoion luteum, Cheiri, Gelbe Violen oder Negelin: Solche seind einfach und gefüllt; Die einfache haben schmahle und breite Blätlen an ihren Blumen / werden vom Saamen gezeuget/ die schmahlblättrige kan man den Winter über im Garten stehen lassen: Die mit den breiten Blättern aber bedörffen bessere Wartung/ ihre Blättlen seind offt so breit und groß / als die Groschen/ außwendig mit Purpurbraunen und Goldfarben Striemen besprenget/als wie die gefüllte / eines sehr lieblichen Geruchs / trägt einen langen hohen Stengel voller schöner Blumen/und præsentiert einen ansehenlichē Strauß muß deß Winters im Keller verwah-

ret

ret werden; Und obwohlen einerley Saamen außgesäet wird / so bringt doch solcher Saamen nicht einerley Blumen / sondern mehsten theils mit kleinen/und unter 10. wohl nicht eines mit breiten gestriembten Blättlin; Du kanst aber die Stöcklin gleich bey Zeiten erkennen / die mit schmahlem Laub uud vielen Nebenästlin seind die Ringblumige / welche aber keine Nebenästlin/ und breites Laub tragen/ solche seind die mit den grossen Blumen: Und auch diese / wann sie zu alt werden / und zu mager / oder in einem engen Scherben stehen / degenerieren sie/und werden endlich wie die gemeine Gelbe Violen.

Die dicke und gefüllte Cheiri aber werden allein durch die eingelegte Nebenschoß/ oder Scherblins anhencken/ als wie die Negelin durchauß vortgepflantzt/ allein müssen sie/ biß sie anwachßen / im Schatten gesetzet nnd wohl begossen werden / gerathen alsdann

dann gar gerne/ ist eine schöne/ liebliche und wohlriechende Blum / die absonderlich die Morgen-Sonne gern liebet: Blühen fast zu allen zeiten/ das gantze Jahr hindurch / auch offt im Winter / darnach sie stehen und Grund haben; der einfachen Saam muß colligiert werden / als wie der Negelblumen.

35. Leucoion rubrum, album, Violaceum, Roth/Weiß und Veyelbrauner Winterveyel: Dieser ist auch gefüllt und einfach; der gefüllte trägt keinen Saamen/ wird aber offt von deß einfachen Saamen gefüllt bekommen/ sonderlich wann er bey vollem Liecht im Löwen/ oder Steinbock in ein gut feist Erdrich gesäet/ und in solchem Zeichen wiederumb in ein wohlgebaut Land versetzet wird; man muß aber den versetzten Stöcklein auch Raum lassen / daß sie nicht zu eng stehen/ und zusehen daß der Saamen von denen Blumen seye / so zu

erst

erst / und darzu im Vollschein auß-
geschlagen seind / welcher auch in sol-
chem Schein abgenommen werden
solle.

Wann du solche Stöck mit ge-
füllten Blumen einmahl bekommen/
kanst du sie umb Michaëlis in Scher-
ben setzen / und künfftigen Winter
vor der Kälte im Keller verwahren:
Du kanst sie darnach auch verpflan-
tzen mit Abnemung der Schößlin/
welche du in eine gute feiste Erden an
einen schattichtẽ Orth eintrucken kanst
und sie so lang begiessen biß sie bekle-
iben; man vermehret sie auch wie die
Negelin durch die Anhenckling;

Man soll sie nicht tieffer in die
Scherben setzen/ als sie in dem Land
gestanden/ sonst faulen sie gerne; wie
dann diese sonst so schöne/ansehnliche
heroische/ wohlriechende Blum/ wañ
sie nicht weißt was sie thun solle / an-
fanget zu verderben: Bluhet auch
den gantzen Sommer hindurch/ und

manchmahls gar im Winter/als wie die Gelbe Veyelen.

36. Viola Matronalis, Nacht-Veyel: Ist eine schöne/ Weiße/ gefüllte/ wohlriechende Blum/ da an einem Stängel nacheinander hinauff schöne weißgefüllte Roßlein hangen/ nicht anderst als wie an den gelbgefüllten Veyelen/ hat aber ein grobes raues Kraut/ welches mit der Blumen gar nicht accordieret, wird durch Entzweyreissung der Wurtzel vermehret und vortgepflantzet/entweder in die Scherben gesetzet / oder über Winter im Lande gelassen / dann es die Kälte wohl erdulten kan / blühet gemeiniglich im Junio.

Es gibt auch einfache Nacht-Veyel/ Weiß und Leibfarb/ besaamet sich jährlich selbsten/wo es einmahl hingesäet wird.

37. Viola Martia, Mertzenviolen: seind gefüllt und einfach/ Blau/ Weiß und Röthlicht/ es vermehren

sich

sich die einfache selber / die gefüllte aber zertheilt man an der Wurtzel / und werden versetzt nach dem Neuen / dann im vollen Liecht werden sie zu dick / und kommen nicht gern vort: Florieren im Februario / Martio und Aprili.

38. Lychnis Chalcedonica, Jerusalemsblum: seind Weiß und Zinnober-Roth / hoher Farb / einfach und gefüllt / die einfachen kennen auch gesäet werden / sie werden aber / wie die gefüllte / besser durch die Wurtzelzertheilung im Frühling gegen dem Vollmond / noch besser aber im Herbst / vortgepflantzet / mögen gar wohl im Land oder Garten gelassen werden / dann sie die Kälte nicht achten.

39. Lychnis Coronaria, Marien-Röslein: seind ingleichem einfach und gefüllt; Die einfache seind Roth und Weiß: Die gefüllte aber Sattroth / Leibfarb / schattiert / ein schönes Garten-Gewächs / welches immerzu vol-

ler Rößlin hanget / dann sie florieren im Mayo / Junio / Julio / Augusto / September und October ; werden von den Nebenschößlein geziehlet / bleiben Sommer und Winter im Land.

40. Lychnis Sylvestris, Widerstoss / Gliedweich : das Wilde wächßt neben den Wegen ; das Zahme aber ist Roth und Weiß gefüllt / blühet im Julio / wird im Frühling auch von den Nebenschößlin vortgepflantzet.

41. Saponaria, Sayffenkraut : das einfache wächßet an allen Strassen / und gerne neben den Wassern : In den Blumengärten aber hat man Weiß und Roth gefülltes / blühet erst gegen dem Herbst biß in den Winter hinein / mit vielen dicken Rößlin / vermehret sich hauffig in den Wurtzeln / daß wo sie guten Grund erwischet / schwerlich mehr kan außgerottet werden / lässet sich in keine Scherben einsperren / sonsten wird sie einfach bleibt den Winter über im Garten.

42.

42. Primula Veris, Schlüsselblum: seind einfach und gefüllt/gelb und röthlicht/ blühen sehr früh / und werden in der Wurtzel zertheilt/ und im Herbst in guten fetten Grund gesetzet/ und über Winter im Lande gelassen.

43. Flos cuculi, Margaretha Veneta, Geuchblum: die einfache wächßt allenthalben in Grasböden und Wäldern; Die Rothgefüllte aber ziehlet man in Gärten / durch Abreissung der Nebenschösslin/ oder Zertheilung der Wurtzeln/ blühen im Julio.

44. Clematis, Waldreben: ist einfach und gefüllt/Blau/Weiß und Braun / werden entweder von der Wurtzel/ oder eingelegten Reben geziehlet/und müssen hüpsch auffgebunden werden/ blühen im Julio und Augusto / Clematis pannonica, aber florieret schon im Junio.

45. Clematis Daphnoides, Vinca per Vinca, Singrün: der einfa-

che

che wächßt auff dem Feld an Schattichten Orthen/ hinder und bey den Hägern; der gefüllte Purpurfarbe aber wird in den Gärten durch Zertheilung der Stöcklin gepflantzet und vermehret/ liebet fetten Grund/ und blühet im Julio und Augusto.

46. Aquilegia, Ackeley: Ist auch mancherley Gattung / einfach und gefüllt/ Roth/ Weiß/ Leibfarb/ Blau/ Veyelbraun/ mit umbgekehrten vollen Blumen;

Aquilegia Stellata, von gleichen Farben: Thalictrum, Feder-Ackeley/ blühen ins gemein im Mayo und Junio; werden ins gemein anfangs von ihrem Saamen im Vollschein im Frühling gesäet/ und in solchem Vollmond gegen dem Spathling / oder Herbst widerumb versetzet; wollen guten fetten Grund haben / und wo sie den nicht antreffen/ bleiben sie dünn und einfach.

47. Amaranthus Mexicanus,

Groß

Groß Tausendschön: wird Anfangs vom Saamen gezogen/ und bey angehendem Winter abgeschnitten / so kompt es im Frühling wider herfür.

48. Canna Indica, Indianisches Blumen-Rohr: Ist ein schönes ansehnliches Gewächs/florieret im Julio/ Augusto/ September und October / entweders mit hoher Farb / oder mit Gelben Blumen: erfordert eine gute mirbe mit etwas Sand vermengte Erden/ will umb Michaelis auch in Kelter gesetzet sein / wird durch ihre Nebenbruth oder Absatz / welche man abreißet / und jedes in ein besonderes Gefäß einsetzet / fortgepflantzet; Im Winter soll mans wie fast alle frembde Gewächs/ nicht begiessen.

Etliche zihlens auch vom Saamen gehet aber langsam daher/und braucht viel Arbeith / dann der Saamen ist hart/ dahero muß er/ doch ohne Verletzung deß keims/ auffgefeylt / alsdann 2. oder 3. Tag in einem Wasser / darin-

rinnen guter Schaffmist zerriben worden/eingeweichnet/ und hernach in ein zimmlich tieff und weites Geschirr/ weil sie starck Wurtzeln / eingesetzet/ und mit stetem begiessen wohl gewartet werden / sie müssen an der Sonnen stehen.

49. Opuntia, Indianische Feygen: Diß Gewächs hat ein besondere Arth mit seinem wachßen / dann es wurtzelt auß seinen Blättern/ wann du eines deroselben abreißt/ und steckst biß an die helffte in die Erden / so wurtzelt es under sich / und wächst darnach je ein Blat auß dem andern/ daß es ein höhe eines Bäumleins anzusehen/ ohne einigen andern Stamm / oder Zweige/ oder Aeste: Die Blätter seind Daumens dick und Hand breit/ florieren im Junio mit Bleichgelben Blumen: Verlanget Sonnenschein/ mittelmäßige Begiessung/ gutē Grund und muß den Winter im Keller behalten werden.

Es

Es trägt sich auch bißweilen zu/ daß diese Ficus Indica an den Blättern fault und anbrichig wird / welcher man aber solcher gestalt zu hilffe kompt man schneidet mit einem Messer das Faule an selbigen Orth hinweg/ biß auff das gesunde Orth/ und bestreits hernach mit Kleyen oder Aschen / so wird es wider heylen und wachßen.

50. Belveder: Ist eine Italianische Blum / mit hohen Stengeln von schönen hochfärbigen Blumen/ eine rechte Garten-Ziert/ wird durch die Wurtzel-Zertheilung vortgepflantzet/ welche drey Finger tieff in die Erden muß eingelegt werden/ liebet Sonnenschein / und florirt im Julio/ Augusto/ September und October: Und weil diß ein Italianisches Gewächs/ kan man solches den Winter über auch im Keller salviercn

15. Bellis, Maßlieben/ Gänßblümlin: Seind mancherley/ einfach und gefüllt: Die einfache wachßen allen-

allenthalben im Gras; Die gefüllte
seind Weiß und Roth schattiert/ganz
Roth/doppelt auß einander wachßend
oder vielblumicht/ Bellis prolifera ge-
nant: Bellis minor flore cæruleo,
Morgen-Rößlin: Bellis lutea folijs
profundè incisis Cretica, Gelb hoch-
auffsteigende Maßlieben mit einge-
kärfften Blättern; florieren im April/
Mayen und Junio. Vermehren sich
gar häuffig auß der Wurtzel/und jähr-
lich in guten Grund in etwas schat-
tichten Orth im zunemenden Mond
verpflantzet werden.

52. Pyrola, Wintergrün/Wald-
Mangold: Ob diß schon häuffig in
Wälden wächßt/ stehet es doch auch/
so wohl umb seiner Nutzbarkeit/ als
Schönheit wegen / gar füglich im
Blumengarten/ das Kraut sihet wie
der junge grüne Mangold / und ist
Sommer und Winter grün / trägt
einen hohen Stengel/wie die Mayen-
blümlein/voller Weißer wohlriechen-

der

der Blümlin/ blühen im Junio/ lie-
ben leymichten Grund und schattich-
ten Orth.

43. Auricula Ursi, Bärenöhr-
lin: seind Bleichgelb / Weiß und
braun vermehren sich durch die Wur-
zeln und Nebenschößlin/und verblei-
ben über Winter im Lande stehen.

54. Acanthus, Branca, Ursina,
Bärentatz/welsch Bärenklae: wächßt
gern in steinichten feuchtem Erdrich/
hat breit und lange zerkerffte Blätter/
schwartz und feist/ bringt einen Sten-
gel 2. Ehlen hoch/ Fingers dick/glat/
zu oberst mit kleinen Blättlein nach
Ordnung besetzt / zwischen selbigen
kleine stachelichte Hülßlein / darauß
schlieffen Weiße Blümlin / wann die
verblühen / gibts langlechten Gelb-
arben Saamen/ florieren im Julio:
wird erstlich vom Saamen / darnach
durch seine Bruth gepflantzet.

55. Chamæmelum, Römische
Camillen: seind sehr lieblichen Ge-
ruchs

ruchs mit weiß gefüllten Blümlin/ vermehren und verliehren sich leicht lich/laufft von der Wurtzel auß/ und faselt an/ als wie die Poley/ laßt sich allenthalben hin kleiben/ und nimb allen Grund an/ aber je besser sie ihne erhaschen/je frecher sie auch wachßen/ wollen im zunemendem Liecht ver pflantzet sein.

56. Matricaria, Metter: Is einfach und gefüllt; absonderlich ste het der gefüllte gar schön im Blumen garten/ hat hüpsche weißgefüllte Röß lin auff hohen Stengeln/ in Gestallt als wie die gefüllte Camillen; die ein fache besaamen sich selbsten/ aber die gefüllte werden im Vollmond von den Nebenzweygen vortgepflantzet und eingelegt/ wann man sie fleißig be geußt und im Schatten hält/ so wachßen sie gern an/ bleiben auch über Winter im Garten/blühet vom Julio an biß nach dem Herbst.

57. Umbilicus Veneris, Coty-

ledon,

don, Acetabulum, Nabelkraut: wird
das grössere und kleinere abgetheilt;
Daß grosse treibt einen hohen Stengel
it weissen Blümlein: Das kleinere
ber hat Leibfarbe Blümlein/ und soll
er Nahme Jehovah mit Hebraischen
Buchstaben auff jedem Blätlein gar
rthlich gefunden werden / doch ge-
ört auch eine starcke imagination und
utes Gesicht darzu/ florieren im Ju-
io. Vermehren sich mächtig/ und
ill jährlich zertheilt und in schattich-
n Orth und guten Grund gesetzet
erden.

58. Dictamnus, Diptam: Er
zweyerley / einer kompt auß Cre-
, der hier nicht beschrieben wird;
Der andere/ so wir pflantzen / ist auch
n schönes Gewächs/ schier anzusehen
ie Süßholtz / das Laub wie an dem
uitten Baum/ wächst Ehlen hoch/ der
Stengel obenauß ist Braun/ die Blät-
n an den Blumen seind Leibfarb/
er Liechtparißroth / mit Rosanten-

äder-

äderlein lieblichen Geruchs/der Saam ist Braunschwartz / und die Wurtzel weiß/ will in guten fetten Grund gesetzet / und durch die Wurtzel-Zertheilung vermehret werden.

59. Eryngion, Mannstrew: Ist ein distel Gewächß / eines guten lieblichen Geruchs / rothlichter Farb / von Himmelblawen Distel-Blumen/ wird von der Wurtzelbrüth fortgeziehlet/ und über Winter im Garten gelassen/ florieret im Julio und Augusto.

60. Flammula Jovis, Weiße Bremwurtz: wird von etlichen under die Hanen-Füß gerechnet/ trägt breite Gelbe Blumen / fast wie die kleinere Soñen-Blumen im Julio/ muß jährlich abgeschnitten und von der Wurtzelbrüht fortgeziehlet werden / nimbt allerley Grund an / und bleibet über Winter.

61. Millefolium, Garben: die Weisse wächst allenthalben auff den Strassen und auff den Ackern: aber

der

er Rothe und Gelbe wird in Gärten
ezieret und præsentiret ein schönes
Gewächs/floriret im Majo/Junio/
Julio / Augusto und September :
wird im Frühling von der Wurtzel-
rüht/oder durch die eingelegte Zweig-
ein/in guter lucker und schwartzen Er-
en/vorgezihlet und vermehret.

62. Flos Mexicanus, vel Flos
irabilis de peru : Diß ist zweyerley/
nfach und gefüllt/werden auch Mira-
ilia allerley Farben/und von etlichen
Schweitzerhosen und Rebellen genant
t ein recht wunderbahres Gewächs
nd Blum/Roth/Gelb/und solche
vo Farben also offt und vielfach unter
nander gemengt/gesprengt/schattirt
etreifft/als wie das Türckische Papir/
aß du deroselben offt 13. 14. 15. mehr
nd weniger Blumen auff einmahl
irst abbrechen können/daß je eine an-
rster an Gestallt / als die andere ist/
nd keine der andern gleich sihet / ein
chter Augenlust/die Blum ist in form

als

als wie die Winden / kan jährlich von Saamen in gutem Grund gepflantzet werden; Doch werden sie auch über Winter behalten / wann man ihre Wurtzel / welche kleine schwartzlichte Wurtzlen seind / über Winter trocken im Keller auffbehällt / welche hernach wann sie im Frühling früh florieren sollen / bald müssen eingelegt vor dem Reissen aber als ein gar zartes Gewächs wohlverwahret / und zu Nachts fleissig zugedecket werden.

63. Galega, Geyßrauten: wächst mit vilen Stengeln auderthalb Ehlen hoch / hat schmahle lange spitzigte Blätlein / blühet im Julio mit Bleich Purpurfarben und weissen Blumen / bringt kleine zarte Schötlein / darinen ein kleiner Saame ist / in gestallt als Fœnum græcum, doch viel kleiner; anfangs zwar würds vom Saamen gezeuget / und wird ein groß Gewächs darauß / muß hernach im Herbst biß auff den Boden abgeschnitten werden.

64. Onobrychis, Spannische-
Klee: Hat Excellent schöne / weiße
und blutrothe Blumen / blühen den
ganzen Sommer über / wird erstlich
vom Saamen gezeüget / blühet aber
nicht das erste Jahr / muß derohalben
in Scherben gesetzet / und den Win-
ter über im Keller verwahret / aber
nicht zuviel begossen werden / sonsten
es leichtlich verdirbt: Wird auch He-
ysarum clypeatum, genennet.

65. Elleborus, Nießwurtz: Ist
weiß und grün / wird unter die Blu-
men gesetzet / wegen ihres sehr feüchten
Flohrs welche sich zeiget gleich im No-
vember / December und Jenner / da-
hero sie auch Christblum genennet
wird / wie man dan viel darauff hält /
ob sie schön umb Weyhenachten flo-
rieren / soll ein gutes Jahr bedeuten:
wird von der Wurtzel-Zertheilung
propagiert; mag im Lande gelassen /
oder auß Fürwitz / wegen der frü-
hen Flor / in Keller gesetzet werden /

sonsten kan sie die gröste Kälte erdulden.

66. Hepatica nobilis trifolium aureum, Edel-Leberkraut: Ist einfach und gefüllt / braun und blau; wird auch durch die Wurtzel-Zertheilung im Vollmond vortgeziehlet und vermehret: Das einfache floriert im Februario und Martio / das gefüllte aber im Martio und Aprili.

Jucca Gloriosa, Canedana Jucca, Hyjucca: Ist ein schönes Gewächs / mit stechenden und spitzigen langen Blättern / blühet mit 20. 30. und mehr weißen Blumen / so wie Cympalen gestaltet seind / wann es alt worden / treibt es unterschiedliche Stengel / floriert im Julio und Augusto: bringet viel kleine / welche man abnemen / versetzen / und innerhalb 2. oder 3. Jahren grosse Hauptstuck darauß erziehen kan; Es will dieses Gewächs den Sommer durch bey hitzigem und dürrem Wetter absonderlich

lich vor andern zimlich wohl begossen sein/ wo dieselbe anders einen Stiel treiben und blühen soll.

68. Lunaria Græca, Griechisch Mondkraut/ Silberblau: Wächßt Ehlen hoch auff mit vielen Nebenästlin / daran seind spitzige zerkerffte Blätter/ bringet braune Blümlein/ darauß werden runde/ breite/ dünne Schöttlin/ darinnen der Saam/ gemeiniglich 5. Körnlein / an gestallt wie der Mond ligen: Wann sie gesäet werden / florieren sie erst das ander Jahr / im Aprilen und Mayen; der alte Stock dauret über 2. Jahr nicht / dahero müssen immer frische hernacher gesäet werden / verbleiben aber den Winter über im Garten.

69. Malva hortensis, Herbst-Rosen: seind einfach und gefüllt/ mancherley Farben/ Weiß/ Leibfarb Roth Rosenroth / dunckel und Hellbraun/ Schwartzroth / Gelb/ müssen erstlich vom Saamen in guten Grund beym

Vollschein gesäet / und hernach wiederumb also versetzet werden;

Sie werden auch durch die Wurtzel-Zertheilung propagiert, bleiben etliche Jahr im Garten stehen / florieren im Julio / Augusto und September.

70. Lathyris, Cicercula Narbonensis, Spannische Wicken: Hat breite und schmahle Blätter / kan am besten von seinem Saamen / so wie andere harte Körner zimlich lang müssen eingeweichet werden / vortgezogen werden; Es erholet sich jährlich auß seinen Wurtzeln von neuem / blühen im Augusto / und läßt sich schön an die Sommerlauben auffziehren.

71. Aconitum Hyemale, Winterwolffwurtz: Kompt bald und vergehet bald; wird vom Saamen geziehlet / und blühet gleich das ander Jahr im Jenner / Hornung und Mertzen.

72. Linaria, Leinkräuter: Es ist das Vulgaris, und wächßt auff den

Aert-

Aeckern: Linaria flore albicante, weiß Leinkraut / mit Purpurfarbem Rachen / wird in Gärten geziehlet: Deßgleichen Linaria aurea, das gulden Leinkraut: Heliochrysos, schön und zart / bringt oben am Stengel seine Blumen von Farb und Form wie die gelbe Rheinblumen / gefüllt / doch grösser / und von farben röther / blühen im Augusto: Erstmahls werden sie gesäet / hernach aber treiben sie alle Frühling je länger je stärcker.

73. Pyramis, Pyramidalis Lutia, Blaumilchglocken: stossen jährlich ihre Junge von sich / mögen aber auch von den alten Wurtzeln abgebrochen werden; wollen deß Winters gar nicht begossen werden / wann sie in dem Keller stehen; florieren vom September an biß es Reiffen gibt.

Cap. VII.

II. De Plantis Annuis.

Von den Sommer-Gewächßen / so jährlich müssen außgesäet werden.

74. BAlsamina Fœmina, Balsam-Aepffel: wird jährlich vom Saamen gezeüget / hat starcke dicke Wurtzel / dicken braunfarben Stengel / die Blätter seind wie die Weydenblätter rings umb zerkerffet / die Blum als Löwenmäuler / Purpurfarb / florieren im Julio / Augusto und September / darauff folgen bleichgelbe haarichte Aepffel / welche wann sie reiff seind / und du solche in die Hand nimmest / so springen sie mit Gewalt auff / und bringt der Saame herauß / daß wo es eins zuvor nicht weist / hefftig darüber erschrickt.

75. Stramonia, Rauchäpffel: ist auch ein Sommer-Gewächs / wächßt

Ehlen

Ehlen hoch und länger/zimlicher dicke mit vielen Nebenzincken / zu obrist kommen eines Fingers lang grüne Knöpff herfür/ darauß werden lange eckichte weiße und wohlriechende Glocken / aber der Stamm riecht sehr übel / floriert im Julio und Augusto/ soll er recht groß wachßen/so muß er guten Grund haben.

76. Poma amoris, Melanzan, Liebesäpffel: Ist auch ein weiches Gewächs / so im Julio gelblecht blühet/ und trägt schöne rothe und gelbe Aepfelen/ 5. 6. 7. und mehr auff einem Stil/ und ob sie wohlen nicht unter die Blumen gehören/so ziert doch ihre Frucht deß Sommers den Garten/ und deß Winters die Zimmer / da man sie hinstellet; der Saam kleibt zimlich beysamen in den Aepffeln/man kan ihn aber doch säen/ und ligt nicht daran/ob schon etliche Körnlin beysamen bleiben / dann es läßt sich gern versetzen / und kleibet leichtlich an/

mag guten Grund / und gar keine Kälte leiden.

77. Piper Indicum, Indianischer Pfeffer: Ist zwar auch keine Blum / gibt aber doch wegen seiner schönen Menigrothen Corallen-Gestalt dem Garten nicht geringe Zierde / dann die Schäfften nicht anderster als die schön polierte Corallenzincken da hangen; will dinn gesäet sein / liebet guten und sehr warmen Grund und stehten Sonnenschein / floriert weiß im Julio / oder so er früher gesäet wird / im Junio.

78. Amaranthus, Tausentschön: Ist variarum specierum, unterschiedener Gattungen;

Vulgaris, der gemeine: wird auch in die Kraut-Gärten gesäet / der Saame sihet wie Hirschen / doch röthlicht; Cristatus, der Fuchßschwantz: Spicatus, der Hanen-Kam: Tricolor, Papagey-Federlin: diese blühen im September und October: jene aber im Julio

sto und Augusto: lassen sich nach dem säen auch verpflantzen / wohin man will.

79. Pilosella, Mäußöhrlin: die Blätter ligen auff der Erden wie haarichte Ohren / bringt hohe blasse wollichte Stengel mit gefüllten gelben Blumen / fast wie die Ringelblumen anzusehen / die verfliegen nach der Blüth / und besämen sich selbsten von ihrem kleinen schwartzen Saamen.

80. Malva Venetiana, Venediger Wetter-Rößlin: deren Stengel steigt Ehlen hoch / und noch höher / mit zerkerfften Blättern / blühen im Hew-Monath / auch eher mit langlechten Leibfarb weissen Rößlein / darinnen etliche Purpurfarbe / und ein gelbes Nützlein ist / muß järlich gesäet werden.

81. Malva crispa, krauße Pappelen: Ist kein Blum / und gehöret eygendlich under die Artzney-Kräuter wächst 3. und 4. Ehlen hoch mit schönen breiten krausen Blättern / florieret

weiß im Julio und Augusto/besaamet sich jährlich selbsten/ oder wird gesäet.

82. Anthirrinon, Löwenmaul: mit weissen/röthlichten/gedüpfelten/roth und gelben Rachen/ besamen sich selbsten/ geratheu also besser/ als wann sie mit fleiß gesäet werden/ doch kan mans auch verpflantzen floriren im Junio/ Julio/ Augusto/ und September.

83. Aster Atticus, Scharten-Blum: Aster Costicus, Gold Blume: dicitur etiam oculus Christi. das blawe Schardenkraut/ florieret zu end deß July: daß andere aber im Augusto/ September und October. wird jährlich gesäet/oder wo es einmahl ist/ besamet sichs selbsten / scheinet in der Nacht gleich den Sternen/offt so hell/ daß man meint es sey ein Fewr oder Gespenst/hat langlichte/spitzige Blätter / gelbe gestirnte Blumen / innen Purpurbraun.

84. Blattaria, Schaben Kraut/

Gold-

Goldknöpfflein: trägt weisse / gelbe / und braune Blumen so im Majo floriren: hat seinen Saamen in hardten knöpfflein wie Erbsen / dieselbige knöpfflein pflegen die Jungfrauen zu vergulden / und brauchens zu Strauß und Kräntzen / besaamet sich selbsten.

85. Calendula, Ringelblumen: Seind mancherley / einfach und gefüllt / hochgelb / entweder außwendig oder inwendig roth; außeinander wachßend / Calendula prolifera genant oder Spannische Ringelblumen mit vielen kleinen Nebenblümlin; besaamen sich zwarr selbsten / aber besser ists wann man selbige / umb den Vollschein in ein gut Land / sollen sie anderst schön gefüllt und groß werden / säet: wiederigen falls degenerieren sie / und werden einfach.

86. Carduus Sphæro-Cephalus, Bisamblumen: Seind weiß und Purpurbraun Distelköpfflin / doch ohne Stachel / eines edlen starcken

Geruchs; der Saamen wird jährlich gesäet/ und in ein gut feist Land/ bey nassem wetter/ im Vollmond/ versetzet.

87. Geranium Moschatum, Bisamkraut: sihet wie Storckenschnabel/ mit blau/ weiß/ roth und schattierten Blümlin/ so fast den gantzen Sommer florieren/ das Kraut riecht wie Bisam: besaamet sich jährlich selbsten/ oder mag im Frühling gesäet werden: schlägt keinen Grund auß.

88. Cnicus, Carthamus, wilder Saffran: Wächßt mit einem hohen Stengel und scharpffen Blättern/ seine Blum ist stachelicht wie ein Distel/ darinnen wächßt ein gelbe wollichte Materi, die nennet man Saffran/ wird auch jährlich im Vollschein gesäet.

89. Flos Affricanus, vel Tunetanus, Caryophyllus Indicus, Indianische Negelin/ Sametblumen: seind ge-

gefüllt und einfach; die einfache seind klein und grosser Arth: Die kleine sehen wie schöner rother Samet / eine rechte Augenweyd; die grössere einfache seind allein Schweffelgelb / nichts schönes daran: Die Gefüllte seind auch gelb / aber eine schöne heroische Blume und offt so groß als eine Fenster-Scheiben / theils mit breiten offenen / theils mit beschlossenen holen Blättlin / alle aber eines wiederwertigen Geruchs / werden gleich im Frühling im Vollmond gesäet / und dann im selbigem versetzet / wachßen gern an / und blühen hernach im Julio / welches biß nach dem Herbst wehret.

90. Chrysanthemon Cretieum, Silberweiß: sihet weißlicht / andere aber auch gelblicht / und möchte solche wohl Goldblum als Silberweiß genennet werden / ist eine Species Asteris, blühen gar häuffig im Junio und Julio: Die aber mit den kleineren Blättern florieren erst im September:

wer-

werde bey zeiten im Frühling im Vollmond gesäet.

91. Consolida Regalis, Ritterspor: seind einfach und gefüllt/ groß und klein/ weiß/ roth/ leibfarb/ blau/ braun/ gestreifft/ schattiert/ florieren im Junio / Julio / Augusto und September: Ihr Saam soll im vollen Liecht abgenommen/ und im selbigen wieder außgesprengt werden wañ sie anderster gefüllt sein sollen; Sie besaamen sich zwar auch selbsten/ aber degenerieren und werden dünn; Er muß im Frühling gar frühe gesäet werden/ etliche säen ihn gern im Herbst.

92. Convolvulus, Winden oder Glocken: Nominatur Hispanicus & Indicus, major & minor; seind Veyelblau und weiß / florieren im Junio/ Julio / Augusto und September: wachßen sehr hoch/ stehen wohl unter einander an einem Gehälde/ werden im Frühling nach dem Vollmond bey zeiten von ihrem Saamen gestecket;

Die

die weiße seind die wilde und wachßen allenthalben von sich selbsten/täglich gehen frische Blumen auff/ aber vergehen bald wiederum.

93. Digitalis, Fingerhut: seind gelb / weiß und braun / florieren im Mayo/ Junio und Julio/ welche an einer Ordnung hangen/ in Form und Gestalt eines Fingerhuts / wachßen Ehlen hoch/ und gern an schattichten Oerthern/ wo sie einmahl hingebracht werden besaamen sie sich selbsten.

94. Ricinus, Wunderbaum/ wächst in höhe / wie ein Feigenbaum/ mit holen Stengeln/blühet schön gelblicht als wie Saffran / der Saame ist in seinen Hülsen / sihet wie Hundszecken / ist ein schönes Sommer-Gewächs/ welches auch Palma Christi genennet wird / muß Jährlich im Hornung/ wann der Mond new ist / von einem Saamen gezihlet werden.

95. Flos solis maximus peruvinus, Sonnenblum: Seind dreyerley

Gat-

Gattung / mit gantz schwartzen / gantz weissen / schwartz und weiss vermengten Kernen oder Saamen; Die Blumen seind theils klein / theils groß / etliche tragen Nebenblumen / Sol prolifer genant: theils werden so groß und dick / als ein gemeines Obstbäumlein / ihr Saam wird beyzeiten im Frühling gesteckt in ein gutes Erdrich: floriren gemeiniglich im Julio / Augusto / September und October.

96. Lupinus, Lupinen: seind viererley geschlecht / luteus, die Gelbe türckische veyel / florieren fast als wie die gelbe Ferberblumen / haben einen sehr lieblichen anmühtigen Geruch / fast wie gelbe Violen; major & minor, cœruleus, der grosse und kleine blawe türckische Veyel: Ist ein schönes Gewächß / noch aber räst / Lupinus incarnatus, die Leibfarbe; die ringste under diesen allen ist Lupinus albus, die weiße Lupinen / hat mehr zierde am Krauts als an der Blumen / diese 3. letstere

seind

feind alle ohne Geruch / florieren im Junio und Julio / der Gelbe auch später; Ihre breite Bonen werden im Frühling mit dem keim unter sich in die Erden gelegt / nach deme sie zuvor einen Tag im lawen Wasser eingeweicht worden seind.

97. Phaseoli Brasiliani, Türckische Bonen: theils seind gantz schwartz theils schwartz und roth gesprengt / seind insgemein gröſſer als die gemeine werden im Frühling gesteckt / fangen im Junio an zu blühen / und weret biß es Reyffen gibt / und wachsen in ein unglaubliche höhe / die Blust ist von sehr schön hoher Farb.

98. Nasturtium Indicum, Indianischer Kreß / oder gelbe Ritterporn: wird im Lande und in Kästlein gesäet in dem Aprilen gegen dem Voll-Mond / jedoch wächßt es viel frecher im Land / und mus schuh weit von einander gestecket werden / wächßt auch sehr hoch / und hengt sich an / liebet gu-

ten

ten feyßten feuchten Grund/ und viel fältiges begiessen/ man muß ihme von zerspaltenen pfählen ein Getter machen an welchem es hübsch hinauff steigen kan / blühet biß im Winter ; Seine Blumen und die zarte Blätlein von ihrem Kraut / geben einen angenehmen und gesunden Salat. Wann man dieses Nasturtium, die obige phaseolos und den convolvulum, unter einander stecket/ geben sie ein treffliches gehäg/ machen lieblichen Schattē/ wachsen gleichsam mit einander in die Wett und spihlen über die massen schön under einander.

99. Nasturtium Aquaticum, Brunnenkreß / der Gefüllte wird in die Gärten im vollen Liecht/ in wäßrigen Früchten und schattigten Grund gepflantzet / trägt schöne weiße gefüllte Blümlein : Der Einfach wächßt in Brunnenbächen.

100. Napellus : Thora & Anthora : Blaw Eysenhütlein Männlein und

und Weiblein: Thora ist zwar gantz lustig mit seinen blawen Sturmhütlein anzusehen / bringt einen braunen Stengel Ehlen hoch und länger / mit tieff zerkerfften Blättern wie Hanenfuß oben am Stengel herumb bekompt es viel Knöpfflin nacheinander / welche / wann sie sich auffthun / schöne blawe Blumē werdē wie eine eyserne Sturmhauben anzusehen / darinnen kleine schwartze Bützlein seind / ist aber ein sehr gifftiges Kraut / welches auch alle Thier von eingepflantzter Natur deßwegen fliehen. Anthora, ist selbigen in Blätter / Blumen und Saamen so gleich / daß mans offt nicht voneinander erkennen mag / aber ein rechtes Antidotum wider dasselbige / daß waß jenes verderbet / dieses widerumb gut machet / und dahero dieses sicherer / als mahls in die Gärdten zu ziehlen ist / wird von seinem Saamē fortgebracht.

101. Nigella, Schwartzer Coriander / Schabab / Nonnen-Negelin:

Die-

Dieser Saame muß im Vollmond ab
genommen und in selbigem außgesäe
werden / darzu in ein gut fett Land
muß nicht zu dick stehen/sonsten bleiben
die Blumen einfach und gantz bleich,
wa sie aber recht in acht genomen wer-
den/tragen sie schöne gefüllte lichtblau
Blumen im Julio und Augusto.

102 Papaver sativum, Oelma-
gen- geben auch eine schöne Augen
weyd mit ihren mancherley Farben
und Formen/ dann wann der Saam
im Vollmond abgenommen / und in
solchem wider außgesäet/auch nicht zu
dick gelassen wird / so gibt es verwun-
derungs grosse Blumen / welche so
schön undereinander spihlen als die
Tulipanen nimmermehr: Sie müssen
aber außgesäet / und nit von dem aus-
gefallenen Saamen erwartet werden/
sonst wirst du betrogen/ dann von dem
außgefallenen Saamen gehen sie nur
dünn auff / auch wann sie zu dick/ oder
gar zu mager stehen.

Pa-

Papaver cornutum, Der Gelb
nd Rothgehörnete Magsaamen / so
biger darunder gemenget wird / ver-
ehret den Lust solcher Augenweyd.

103. Papaver erraticum, Acker-
nallen / Klapperrosen: Die Rothe
nfache seind zwar hauffig auff allen
ornäckern / aber in den Blumen Gär-
n werden die gefüllte geziehlet / mit
önen grossen Rosen von mancherley
rben / roth / leibfarb / weißlicht /
lche gar schön undereinander stehen
ühen im Junio und Julio / braucht
iche Wartung mit den Oelmagen.

104. Scabiosa, Pastemenkraut:
rd auch Cyanus Turcius odoratus,
irckische wohlriechende Scabiosa ge-
nt; Ist einfach und gefüllt mit
chenfarben / Purpurfarben / rothen /
nen und gesprenckelten Blumen /
es guten Geruchs / blühen im Au-
sto / und wehret solche Blust biß auf
Reyffen / werden jährlich durch den
aamen gepflantzet.

105. Thlaspi pannonicum, Ungarischer Baurensenff: floriert weiß/ leibfarb / himmelblau / mit vielen häuffigen Blümlin im Junio / Julio/Augusto und September ; wird jährlich vom Saamen außgesprengt/ je bessern Grund es antrifft/je frecher es wächßt.

106. Flos Trinitatis, Dreyfalltigkeit-Blümlin / Freysambkraut: seind blau/weiß gelb/ groß und klein/ florieren in Junio/Julio/ ja fast den gantzen Sommer hindurch/besaamen sich selbsten/ und brauchen keiner sonderen Warttung.

107. Viola Mariana, Spannische Glocken: seind weiß und blaw/werden ingleichē von ihrem Saamen gezeuget.

108 Muscipula. Leimbkraut: mit weiß und rothen Blümlein blühen im September/ und besamen sich jährlich selbsten.

109. Cyanus, Kornblumen: seind blaw und weiß / einfach und gefüllt / die weiße und gefüllte werden

urch ihren Saamen auch jährlich im
Vollmond in die Blumen-Gärdten
esäet/ florieren im Junio.

Cap. VIII.

Von den Blumen-Gewächßen etliche nothwendige observationes.

VOM den gesäeten Garten- und Blumen-Gewächße mercke wohl/daß der Saame jederzeit im Vollmond wohl itig abgelesen / und daß wo müglich lcher von den ersten Blumen / so an m Vollschein dran außgeschloffen ind/genommen werde/und damit du sto weniger irrest / so brich die übrige nöpfflein alle hinweg/so kanst du den chten vollkommenen Saamen beinnen.

Wann dieser widerumb im zumendem Liecht / sonderlich wann im Löwen/Widder/oder Steinbock nt / in ein gut fett Land außgesäet/

und

und auff solche weiß etwas weit von einander versetzet wird/ wirst du schöne grosse breitblättrige und vollkommene gefüllte Blumen bekommen.

Noch besser ists/ so eine dergleichen Verpflantzung eben in der Stund deß Vollscheins/ wann er in Löwen kompt vorgenommen wird.

Wann du die Farben zu ändern begehrest / oder wilde Blumen in deinen Garten pflantzest/ so sihe zu daß es in der Jungfrau / und wo es müglich im Vollschein geschehe.

Bey allem pflantzen und Säen/ observiere / wo müglich / folgende constellationes und Aspecten im Calender also signirt ✶ ♄ ☌ △ ♄ sonderlich sollen sie wohl beobachtet werden/ so sie im zunemendem Mond kommen und solcher darbey die Zeichen ♊ ♍ und ♎ durchlauffet.

Auch ist wohl zu observieren / daß wann du mancherley Farben Blumen Saamen zusamen in ein Loch/ oder in

eine

ine Geyß- oder Schaff-Bohnen s. h. tosset/ so wachßen sie offt also in ein- nder / daß auß ihnen ein Stamm oird / und ein einiger Stock man- herley Farben Blumen bringet/ wel- hes absonderlich an den Negelblu- nen zu probieren/ welches der Müh ohl werth/ daß mans jährlich practi- iere, gerathet es schon nicht alle mahl/ gerathet es doch veilmahl.

Was deß Winters in den Ge- nächern muß auffgehalten werden/ at man gute Achtung zugeben/ daß e nicht zu warm stehen/ dardurch sie ch vergeylen/ und kennen folgenden rühling oder Sommer nicht flori- en als recht ist.

Und ist wohl zu mercken/ daß man inem freimbden Gewächße Schnee ebe/ dann sie gewis darvon abstehen.

Wohl bekompts den Sommer- Gewächßen/ wann sie bey zeiten im rühling auch in die Mistbett/ so sich gen dem Mittag ziehen/ und den

gantzen Tag in freyer Sonnen ligt
in obigen Zeichen außgesäet werden
Da man eine Gruben auff 6. Schuh
tieff ungefährlich außwürfft / selbige
mit frischem Pferdts-Mist wohl auß
füllet/dick und fest auff einander tritt/
dann mit Wasser begiesset / damit er
durchauß erhitze / lasset dann eines
Schuh tieff oder hoch gute geschlachte
Erden drauff schitten/so kan man fein
bey zeiten der Blumen geniessen/und
zu deß Saamens rechter perfection ge-
langen.

Cap. IX.

De Plantis Arboreis.

Von den Blumen-Bäumlin und Stäudlin.

UNser Propo ist zwar hier nicht
von Bäumen und Staudem
ins gemein zu handlen / son-
dern

dern allein von denen/ so in Blumen-Gärten mögen und können gepflantzet werden/ dahero wir uns auch darinnen nicht auffhalten/ sondern gleich ad species gehen wollen/ umb versprochener massen, die Kürtze zu beobachten.

110. Cerasus, Kirschenbaum: Deren seind zwar mancherley Arthen/ unter welchen die Hertz-Kirschen und Spanische Weixel den Vorzug haben/ aber wir haben dißmahls/ unserem Versprechen gemäß/ mit selbigen nichts zuthun / als daß wir nur derselben Anregung thun wollen/ weilen etliche deroselben in den Blumen-Gärten gepflantzet werden mit gefüllter Blust und schönen weissen dicken Rößlin / und wird durchauß gewartet und gepflantzet; Als wie der

111. Persicus, Pfersichbaum: Welcher auch mancherley Gattung Früchten trägt; pro nunc aber bleiben wir nur bey der Blust/ welche al-

selbigen gefüllt ist / die sich mit solcher Schönheit zeiget / daß du vermeinest deine Augen können sich nicht satt sehen / sintemahl die gemeine Pfersigblust annehmlich ist / geschweige die so schöngefüllte Rößlin.

Es werden aber die Pfersig- und obige Kirschenbäumlin nicht anderster als durch das inoculieren, äuglen Und Scherbens-Anheneckling vortgebracht; und weil sie zu groß in Scherben und Kästlin seind / mögen sie zwar deß Winters wohl im Garten gelassen / aber die Wurtzel mit Ross-Mist beleget und der Stamm mit Stroh eingebunden werden; Dann sie seind viel weicherer Natur als die gemeine / dahero sie auch nicht bald zu einem rechten Alter gelangen / müssen deßwegen immerzu junge nachgeziehlet werden / daß man nicht gar darumb komme.

112. Ficus, Feygenbaum: Ist zwar kein Blumen-Gewächs / wird aber

aber doch fast in allen Blumen-Gärten gepflantzet/hat grosse/ breite/ zerkerffte Blätter / treibet seine Frucht ohne Blust auß dem Holtz herauß/ und wird die erste/ wann sie nicht abfällt/ alle Jahr zeitig/ wird aber an einem Orth süsser als an dem andern/ nach Arth deß Bodens und der Erden ; Liebet insonderheit Sonnenschein/ sandichten und kißlechten Boden/ Hüner und Tauben Mist/ auch fleißiges begiessen.

Seine Vermehrung beschihet von der Nebenbrut an den Wurtzeln: Wann die Feygen abfallen/ so begiesse mit Saltzwasser ; Im Winter must du ihne entweder in Keller setzen/ oder unter die Erden/ als wie die Weinreben/ einlegen.

112. Citria malus, Limonia malus, Aurantia, Citronen- Limonen- und Pomerantzen-Bäum : Weilen auch diese kleine Blumen Bäum/ und in unsern gemeinen Gärten schwehr-

lich vortzubringen seind / als wollen wir uns nicht allzulang damit auffhalten / doch ein weniges darvon melden / weilen sie gleichwohlen auch für Sträusse gegebē und außgetheilt werden. Sie werden zwar auch vom Kern gepflantzet / kommen aber bey uns schwehrlich zu einer perfection, und wann die auffgangene Stämlin nicht inoculiert. oder geäuglet werden / so tragen sie vor 20. oder 30. Jahren keine Frucht.

Die Kälte können sie gar nicht leyden / dahero gehören sie in warme Gemächer und umb den Stammen gu[illegible] Roßmist / und neben dieselbige ein Geschirr mit Wasser / so die Kälte an sich ziehet : Du sollest ihnen keinen Schnee geben / wie den Hieländischen und Teutschen Gewächsen / sonsten rosten sie und stehen ab / dann die Italianische und andere frembde Gewächs mögens gar nicht leyden ; Wann du sie im Frühling aussetzest / welches erst

geschehen solle / wann die Reiffen gäntzlich auffhören/ must du das Erdreich zuvor offt umbrühren / fleißig tungen und besprentzen/ auch von allem Unkraut wohl säubern: Nichts als die Kirschen mögen solche Gewächs umb sich leiden.

114. Granata malus, Granatenbaum: Ist eben so wenig / was das Frucht-tragende belangen thut / in unsren gemeinen Gärten zufinden/ als die erst vorhergehende/ braucht gleiche Verpflantzung und Wartung mit selbigen.

Balaustia aber/ das wilde Granaten-bäumlin ist darinnen vielfältig anzutreffen/ trägt zwar keine Frucht/ blühet aber über die massen schön mit hochgefärbten gefüllten Blumen. Sie werden von der Nebenbrut an der Wurtzel / von welcher sie im Vollschein abgerissen werden / vortgezielet/ mit Säu-Mist wohl bedungt und fleißig begossen / den Winter über

aber im Keller verwahret: Du mußt sie unten ausschneitzen / und ihnen in die Höhe helffen / daß sie auch einem Bäumlin gleich sehen: Wann er im wachßen stecken bleibt / ists ein anzeigen daß ihme sein Geschirr zu klein ist / darinnen es stehet / darumb mußt du es ändern.

115. Laurus, Lorbeerbaum: Ist auch ein Scherben-Gewächs und mancherley Arth / als Delphia seu triumphalis, Cerasus, Cypria, Tinus, Mustax, Taxa &c, In unsern Gärten seind allein Laurus sterilis, das Männlin / und Laurus baccifera, das Weiblin / das eine hat lange und schmahle / das andere breitte ũ langlichte / beyde aber tunckel-grün-glänzende Blätter / hat eine graufarbe glatte Rinden / grunet Sommer und Winters. Wird von den Nebenzweigen vortgepflantzet / blühet grün / und will deß Sommers wohl / deß Winters aber wenig begossen werden; Die Weibsbilder

sollen

sollen sich tempore menstrui gar nicht zu ihnen nahen: Muß den Winter über auch in Keller getragen werden.

116. Colutea, Senet- oder welsch Linsenbäumlin: Hat kleine zerkerffte Blättin 7. 8. 9. auff einem Stihl/ die Blüth ist gestallt als wie die Genista, aber etwas bleichgelber an der Farb/ auß welcher auffgeblasene schöttlin wachßen/ welche/ wann du sie hart truckest/ ein starcken Knall geben/ darinnen ihr Saamen/ als wie Linsen/ eingeschlossen ist. Sie werden vom Saamen und von der Nebenbrut aufgezogen; Etliche tragens den Winter in Keller/ ist aber unnöthig/ dann es auch zimlich gross wird/ dahero kan mans im Land stehen lassen/ und mit Stroh wohl verbinden/ dann es gern verfriert/ und wann es ja geschehen were/ so schneide alles hinweg so weit es verfroren ist/ und verstreiche den Schnitt mit Kühkath/ so grünen sie

wider hernach / und blühen noch selbigen Jahrs.

117. Rhus, Summach: Von etlichen auch Hirsch-Häumlin genant weil sein Stamm / besonders wann er noch jung ist / rauch als wie eines jungen Hirsch Gewey aussihet. Die Blätter seind länglicht / wie eine Säge zerkerffet / zwey und zwey hangen gegen einander; Zu End an der gelinge-wollichten Spitzen / wachßen schöne purpurrothe Kolben als wie ein Traub / so lieblich anzusehen. Vermehrt sich durch die Wurtzel-Geschos / leidet allerley Grund und Lufft / mag also wohl über Winter im Garten gelassen werden.

118. Sambucus rosea, Schneeballen: Wird darumb also genennet / weilen seine häuffig zusamen gepackte schneeweiße Blümlin eine solche Ballen formieren / eines anmuthigen Geruchs / blühet im Mayen / vergehet aber bald wiederumb ohne alle Frucht,

wird

Wird von den eingelegten Schossen vortgepflantzet / und liebet feuchten schattichten Orth: Sollen alle fünff Jahr erneuert/und ihme das alte Holtz abgenommen werden.

119. Syrinx. Syringen: Ist zweyerley/ der gemeine ist blau/ der ander weiß / so noch etwas rahres; blühen bey zeiten im Frühling/ seind lieblichen Geruchs/sonderlich der weisse/ gleichet der Pomerantzen Blust; werden von den Wurtzel-Schösslin/ als wie die Schneeballen propagiert, sonderlich im Herbst im vollen Liecht/ dann im Frühling möchts zu dürr sein: sollen sie alt werden/ so muß ihnen die Bruth fleißig benommen werden.

120. Malva arborescens, Ketmuß/Syrischer Pappelbaum: Sein Stamm ist aschenfarb mit vielen knollichten Aesten / dessen Blätter unordenlich hin und wieder stehen/ seind umbher weiß und zimlich zerkerfft/ seine Pappelblumen seind verschiede-

ner Farben/ weiß/ blau/ inwendig rothbraun / mit einem weißgelben Bützlin / kommen mit 5. Blättlin spath im Herbst herfür ; wird allein umb der Blumen willen den Winter hindurch im Keller auffgehalten/ im Sommer aber setzt mans in Schatten.

121. Cupressus, Cypressenbaum: Seind zwey Geschlecht/ das Männlin und das Weiblin ; jenes bringt keine Frucht / aber das Weiblin / wie wohlen sehr langsamb / und dieses im Januario/ Mayo und October. Sihet fast wie der Sevenbaum/ stetigs grün/ eines starcken annemlichen Geruchs. Wird durch die Anhenckling und einlegen der jungen Aestlin/ als wie der Rossmarin/ vortgepflantzet ; den Winter über gehört er auch in Keller/ und soll in die Höhe grad auffgepflantzet werden/ gib ihme auch zum öfftern frischen Grund/ aber

nicht

nicht Wasser/ sonderlich mag er das beschneiden nicht leiden.

122. Chamæcyparissus, Cypressen/Kraut: Wächßt wie ein kleines Stäudlen äschenfarb-grün als wie die Stabwurtz / trägt oben goldgelbe Blumen im Brachmonat / so lang wehren/jede Blum auff einem besonderen Stengel / wie ein Kästlin darauff gesetzet/ guten Geruchs/ wird in gute Erden / und deß Winters in Keller gesetzet / vermehret sich durch die Einlegung der Schößlin / oder Wurtzelbruth.

123. Stychnodendron, Arbuscula corally, Corallenbaum: wird wegen seiner schönen anmuhtigen Frucht in die Gärten gepflantzet; wächßt nicht hoch / blühet weiß mit goldgelben Bützlein / allerdings wie der Piper Indicum, das Holtz ist sadtgrün/ die Blätter glat und spitzig: seine Frucht ist alsdan zeitig / wann sie schön Zinnoberroth ist / darinnen der

Saa-

Saame ligt / von welchem man diese Bäumlein iñer hernach ziehen muß / weilen sie ohne daß nicht alt werden; Im Winter muß maus wohl beobachten / und im Keller nicht nahe an die Mauren setzen: Wann im Frühling frische Blätter herfür tringen / wirfft es zuvor die alten ab. Der Grund muß nicht zu fett / sondern mittelmäßig sein / sonsten rostet es.

124. Jasminus Gelsemin: Ist so viel ich weiß dreyerley Gattung; der gemeine Jasmin mit weißen Blümlein / florieret im Julio / Augusto / und September. Der Spannische Jasmin, mit grossen wohlriechenden Blumen / so auff der ussern Seiten einen rothen / oder rosenfarben strich hat und in 5. Blättlein / wie ein Stern / mit einem weißen kelchlin / sich an seine grüne Zweiglen anhenget / floriret im Augusto / September / October / und November.

Der Indianische Jasmin / mit 5.

Saf-

Saffranfärbigen Blättlin/ so inwendig solcher Blum schöne Bützlin haben/ florieren im Augusto/ September/ und October. Man findet auch gelben/ blawen und rothen Jasmin; liebet insgesamt sonnichten Orth und fleißige Begiessung: Der blawe und gemeine wird durch die Nebenbrüht im Frühling vortgepflantzet/ der Spannisch und Italianische aber muß in den Spallt gezweyget werden.

125. Genista Hispannica, wohl riechende Kunschrotten: florieret im Julio/ an Form und Farb fast wie die Colutea, ausser daß die Genista trefflich wohlriecht/ und die Blum etwas grössers ist; Sie wäßt zu einem feinen Bäumlein auff/ muß jährlich biß auff die neue Augen beschnitten/ und den Winter über im Keller verwahret werden: wird durch seinen Saamen geziehlet/ welcher vorhero muß eingeweichet/ und in guten Grund eingelegt werden.

126.

126. Rosmarinus, Roßmarin: Ist zweyerley mit breiten und schmalen Blättern / mit grosser und kleiner Bluſt / mit und ohne Saamen / stehen wohl neben einander; Die Bluſt muß man fleißig ablesen / sonsten schadet es dem Stock / er liebet fetten / feysten Boden / begehret aber doch keinen groben Mist / stehet gern im schatten / will fleißig begossen seyn: wird von den Zweiglen vortgepflantzt entweders durch anhenckling / oder durch einlegen / oder man stosst einen frischen jungen Stengel in gute Erden / macht ihme einen Schatten / und begießt ihne fleißig / so bekleibt er bald / doch muß er am end wohl und hart in die Erden getrucket werden / oberhalbs aber muß sie lucks herbleiben / damit das Wasser hindurch kan / soll derowegen bey allen stöcken offt umgerühret werden: sonderlich wächßt er trefflich schön und frech / so man ihn mit Trübwein begießt / auch so sie gar verder-

derben wollen/ ist ihnen solcher Wein eine köstliche Artzney : man thut solchen/oder frischen Wein in ein Geschir legt das End eines langen schmahlen rothen wüllenen Lumpens darein/ das andere end aber knüpfft oder hengt man an den krancken Stock / so ziehet sich der Wein an dem Lumpen hinauff/und so offt das Geschirr leer wird so offt soll mans widerumb füllen / biß der Stock zurecht gebracht worden; Mann sprintzet sie auch am Abend mit Wasser / darinnen fleisch gewaschen worden. Wann du sie schön haben willt / must du solche unden sauber außschneitzen / und ihnen tapffer in die höhe helffen / daß sie gleich einem hohen Bäumlein auffwachsen : wiewohlen die niderträchtigen darinnen viel nutzlicher seind / daß man ihre underste nebenästlein/als wie die Rebē einlegen und solcher gestalten häuffig vermehren kan; Du must sie auch jährlich gleichsamb verjüngern / und ihnen

nach

nach vergangenem Mayen alle alt
Stengel abschneiden / so treiben si
neue und frische hernach.

Im Land / allwo sie weiteren
Platz haben / wachsen sie besser als i
Scherben oder Kästlin / weil sie abe
deß Winters auch in Keller müssen,
kan man sie desto eher auß dem Lan
in Kästlin setzen / damit sie noch zuvo
anwachsen können / du must sie abe
in kein Orth stellen / da Schwefe
hinkompt / muß ihnen auch zum öff
tern Schnee geben.

Wilt du sie aber ja im Land las-
sen / so verfahre mit selbigen also:
Nach dem Herbst / raum die Erden
von der Wurtzel / doch nicht gar / dar-
zu schütte Flachßageln / scharze die Er-
den wieder drauff / den Stock aber
verbinde mit Stroh / oder alten Lum-
pen ; Wann der Rossmarin also
einen Winter im Land stehen bleibt /
so schadet ihme weder das andere noch

fol-

folgende Jahr keine Frost mehr: probatum.

127. Rosa, Rosen: Deren seind mancherley Arthen und Gattungen/ weiß/ roth/ leibfarb/ schattiertgelb/ rothsametfarb/ gesprengte oder gereiffte: wilde/ zahme/ einfache/ doppelte/ gefüllte/ hundertblätterige: Provintz-Rosen/ Brabandische-Rosen/ Ulmer-Rosen/ Holländische-Rosen/ Monat-Rosen/ Herpst-Rosen/ Muscaten-Rosen/ Damascener-Rosen/ Bisam-Rosen/ Pfingst-Rosen ꝛc. Rosen mit und ohne Dorn/ mit rauhen und glatten/ mit starcken und geschinden/ mit übersich- und untersichhangenden Blättern ꝛc. und wie sie immer Nahmen haben mögen.

Alle Rosen werden durch Wurtzel-Zertheilung/ oder durch das einpfropffen am besten vortgeziehlet/ so am füglichsten im September beschehen mag/ man muß den Zweyg nicht viel vor das Erdrich herfür sehen lassen/ son-

sondern wohl uno tieff abschneiden/ s
wachßen sie desto ehender.

Wan man im Vollschein in
Mayen eben am selbigem Tag einen
Rosenstock versetzet / so blühet er her
nach erst im December / und komp
doch wohlvort.

Man soll sie im zunemendem /
und nicht wie etliche vermeinen / im
abnemendem Mond versetzen.

Obwohlen die Rosen die Kälten
zimmlich leyden können/ wie dann ab
sonderlich die centum folia selten/ oder
gar nicht verfriehren / so ists doch si
cherer/ wann man wegen befahrender
später Kälte / die junge Gesträuch
in die Erden bieget und mit Erden zu
decket / oder Laub darauff wirfft: oder
wann sie schon erwachsen / daß maus
mit Stroh umbindet.

Die Damascener Rosen müssen
freyen lufft und einẽ sonnichten Ort/
auch stehte Begiessung haben / ist ein
Scherben-Gewächs / und will deß

Win-

Winters im Keller gepflantzet seyn.

Den Monath-Rosen / Rosa enstrua genant / soll man die Knöpff nd das Laub benemen / wann andere ühen / so treiben sie hernach spähter / ann aber die andere verblühet haben / uß man ihnen frischen Grund geben nd fleißig begiessen.

Alle Rosen ins gesampt / lieben ten Grund / und je besser die Erden schöner wachsen die Rosen: sonderch sagt man / so man Knoblauch zu n Rosen-Stöcken setze / sollen sie cht allein gern wachsen / sondern auch nen desto bessern Geruch bekommen. ie getreiffte Rosen / seind noch etwas rs und seltzames / aber ein schöne lum und deß pflantzens wohl werth.

Durch das inoculieren oder aug kan man mit verwunderung aller Farben Rosen auff einem Stock ingen.

128. Periclymenon perfoliatum richo-Rosen: hengt sich an als wie Le-

Lienen / und last sich schönes Gehö
darauß ziehen / trägt liebliche weiß
wohlriechende Blümlein / viel beyein
ander in Form fast wie Ritterspor
florieren zu end deß Mayen / wir
von seinem Saamen / oder durch di
eingelegte Reben vermehret.

129. Savina, Sevenbaum: Is
zweyerley Geschlechtes / Weiblein
und Männlein; Die Blätter sein
wie Cypreßen Blätter / ausser dem
Geruch der nicht so annehmlich ist
wächßt gern an tunckelen Orthen
und wird durch die Junge Astlein
welche bald bekleiben / vermehret
grünen Sommer und Winter / auch
in der gröſten Kälte.

130. Buxus, Buchßbaum: den
muß man im Blumengarten haben
unangesehen er keine Blumen trägt
doch aber fast man die Blumen-Län
der darmit ein: Er kan die Kälte
trefflich wohl leiden / wird durch di
abgebrochene junge Schößlin vor
ge

epflantzt / welche man von den alten
töcken abreißt / und im Frühling / oder
gleich nach den Hundstagen setzet / und
nachet von allerley Formen Ländlin
arauß / welcher offt / biß er anwächst /
muß gesprentzet werden.

Damit er aber die Fäiste nicht
llerdings auß dem Garten ziehe / dañ
r mächtig außmergelt / muß man ihme
ie Wurtzel und Zasen gegẽ dem Beth
der Land hinein / daran er stehet / aber
nicht herauß werts gegen dem Weg /
nit einer scharpffen Scheren abstos-
en.

Cap. X.

De Plantis Medicis.

Von denen Gewächßen / so in Artzney-Garten gehören.

Olgenden Gewächßen kan man einen Platz zwischen den Blumen- und Kuchen-Garten einraumen / welche nicht

nicht nur zu allerhand Artzney und in die Kuchen sehr dienlich / sondern den mehrertheils auch noch darbey schöne wohlriechende Sträuß mithin abgeben können/und wird ihrer folgender gestallt gewarttet.

131. Majorana, Majoran: Ist zweyerley Gattung; Sommer-Majoran: Wird alle Frühling gesäet/ und hernach in ein gut Land versetzet/ und wann er auffgeschossen/abgeschnitten / treibt alsdann noch einmahl Stengel; Winter-Majoran: muß im Keller verwahret werden / wird durch die abgebrochene/oder eingelegte Schößlin / oder durch die Wurtzel-Zertheilung vermehret. Er liebet insgemein Schatten und feyst wohlgemistes Erdreich / sampt fleißigem sprentzen.

Reiniget das Hirn / und trocknet alle Flüß und Unraht deß Haupts.

132 Gentiana, Entzian: Ist auch mancherley Gattung; Gentia-

na, Entzian: Ist auch mancherley Gattung; Gentiana pratensis, weißer Entzian: Gentionella alpina minor Verna, Entzian mit hoch blauen Blumen: Gentionella autumnalis folijs centauri minoris flore coeruleo, kleiner im Herbst blühender Entzian mit Purpurblauen Blumen: wird einfach vom Saamen/hernach von den Jungen geziehlet; laßt sich auch in das Blumenfeld pflantzen.

Dienet wieder Pestilentz und allem Gifft Menschen und Vieh.

133. Lavendula & Spica, Lavendel und Spicanarden: Wird eines gepflantzet als wie das andere/ sehen einander gantz gleich/ ausser daß jenes in Kraut und Blumen ringer ist/ man hat sie nicht nur mit blauen/ sondern nunmehro auch mit weißen und rothen Blümlin/ lieben ins gemein sandichten und sonnichten Orth; sollen sie anderster viel Blumen tragen/ so muß mans anfangs offt und viel be-

schneiden und säubern / florieren im Julio/und gehören auch zu den Blumen.

Seind köstlich wieder die zerknitschte Sennadern und alle kalte presten/ Schlagflüß / Schwindel und Hertzklopffen.

134. Lavendula Moldaica, Moldauischer Lavandel: hat blawe Blümlein fast wie der Gemeine / aber das Kraut ist gantz anderer Form/ fast wie Körbelkraut / mit kleinen zerkerfften Blättlin / wird von seinem Saamen gepflantzet / florieret im Junio und Julio / gehört under die Blumen.

135. Orminum Gallitricum, Scharlach: dieses Kraut muß vielen/ sonderlich im Neckerthal/Muscateller Wein machen/darumb mans so häuffig in den Gärten pflantzet: sihet wie breite Salbey/mit weißblawfärbigen Blümlein/florieret im Majo und Junio: wo es einmahl hinkompt vermehret sichs durch seinen Saamen selbsten

und

und will offt und viel gesprentzet seyn.

Ziehet Spreußen und Dorn auß/ treibt die Frucht in Kindsnöhten/ reizet die Venus, aber obiger Wein machet Kopffwehe.

136. Pulmonaria maculata, fleckendes Lungenkraut: wird im Herbst oder Frühling an der Wurtzel zertheilet/ und in guten Grund gesetzet/ dienet den Lungen-Siechen.

137. Valeriana, Baldrian: von schönen rothen auch weißen Blumen/ verderben nichts in Blumen-Gärten/ will man sie aber um der Blumen willen pflantzen / muß man sie im Vollmond säen: wo aber umb deß Krauts und Saamens wegen/ muß es im abnemmendem Mond geschehen.

Dienet wider das Seidtenweh/ treibet den Harn und menstrua mulierum.

138. Aristolochia, Hohlwurtz: Ist weißer und rother Blust/ vermehret sich von selbsten / und wird etwan

auff den Wiesen und bey den Hecken angetroffen / aber auch in Gärten geziehlet / wegen ihrer schönen Flor / so sie früh im Frühling bringet.

Dienet wider das Gifft / Fallendesucht / Krebs / Miltz und Seitenwehe.

139. Semper vivum, Hauß-Wurtz: Ist zwar ein gemeines Gewächß / dann es wächßt auff Mauren und Tächern / mit getrungenen faisten Blättern / welche im Julio mit braunrothen Blümlein florieren: wird aber auch darum in die Gärten gepflantzet / weilen mans ingleichem mit schönen gefüllten Blümlein hat / welche wohl under den Sträussen mögen außgetheilet werden.

Ist eine treffliche Hitzlöschung und abkühlung in und usserhalb deß Leibes in allen Hitzigen kranckheiten / stillet auch die Bluthruhr und hitzige Bauch-Flüß.

140. Fragaria, Erdbeer: stehen wohl an einem schattichtem Ort deß

Gar-

Gartens am Haag / oder Zaun/ braucht keiner sonderer Wartung: Ist aber deß pflantzens darumb wohl werth/weil sie nicht nur schöne rothe/ sondern auch grosse/wohlgeschmackte schneeweiße Beer tragen / welche gar schön undereinander sehen: über diß tragen sie auch hübsche gefüllte/dicke/ schneweiße Rößlin / so einen schönen Strauß machen.

Widerstehet trefflich dem Gifft/ kühlen die Leber / dienet wider die Schwind- und Gelbsucht.

141. Rhapontica: Wird nunmehr auch in unsern Gärten gepflantzet/hat grosse breite Blätter fast wie die Kletten / ein röthlichte / lucke / leichte Wurtzel/liebet guten feuchten Grund und wird von der Wurtzel vortgepflantzt.

Dienet wider alle Schwachheit deß Magens / deß Miltz / der Leber/ Nieren/Blasen und Brust/der Mutter/ wider das Hüfftweh/Blutspeyen/

roth Ruhr / Bauchweh und Fieber.

142. Ruta, Rauten: Ist ein nutzliches Gewächß / man kan auch Länder darmit einfassen; sie mag weder feuchte noch Kälte / auch keinen wohlgemisten Grund leiden / sondern liebet dürr und heiß Land / still von winden; Man pflantzets entweders von Zweyglen / oder säets vom Saamen im Martio / Augusto und September.

Wann man darmit Länder einfassen will / muß man ihn nicht blühen lassen / sondern fleißig abschneiden: verderben gern vom weibervolck / widerstehet allerley Gifft / und dienet trefflich wider die Pest: schwächt aber Venerem.

143. Menta, Müntz oder Beymenten: braucht keiner sondern Wartung / wächßt in allerley / sonderlich in feuchtem Grund vermehret sich sehr / wo es einmahl einwurtzelt / läst sichs schwerlich mehr außrotten.

Stärckt

Stärcket den blöden Magen/dienet wider Grimmen / Mutter und Bauchwehe.

144. Menta Saracenica, Frawen-Müntz: braucht keiner sonderen Wartung / liebet guten feüchten Boden / und wird durch die Nebenbruth und Wurtzel-Zertheilung vortgepflantzet.

Dienet wider Gifft / Grimmen und Geschwulst.

145. Thymus, Thymian/Welscher Quendel: Ist ein feines artliches und lustiges Garten-Gewächß / wird von seinen Schößlein gepflantzet: wilt du ihn aber sehen/ so must du den Saamen sampt den Blümlin samlen/ welche sich nicht zertheilen lassen/ und mit einander einstreyen / es will offt und viel begossen und auch beschnitten werden/theil setzens im Winter in Keller/ bleibt aber offt schöner im Land.

Dienet wider Vnmacht/pläste deß Leibs / Mutterwehe/ fallende Sucht/ und Melancholy. 146.

146. Satureja, Josephen: siehet fast wie Quendel/ trägt blawe Blümlin / wird erstlich gesäet / besaamet sich hernach selbsten / nimbt allerley / vornemlich aber sandichten Grund an.

Dienet wider die Schlaffsucht und Hüfftwehe.

147. Hyssopus, Jspen: Jst ein holtzicht gemein Garten-Gewächß mit spitzigen Blättern wie Lavandel/ floriert im Julio mit schönen blawen/ weißen und rothleibfarben Blümlein/ begehrt keinen feisten noch gemisten Grund/ sondern freyen lufft und guten Boden / da die Sonn hinscheinet; Man verpflantzts im Frühling/ in æquinoctio verno, wann Tag und Nacht gleich seind: Jm Augst-Monat soll man sie beschneiden.

Dienet trefflich wider die Lungen und Menstrua der Weiber/ auch wider den alten bösen Husten / wider Grieß und Lendenstein.

148. Coriandrum, Coriander: lei-

leydet allerley Grund / doch wächßt er
besser im feißten / als im Magern / bes-
ser im sonnigen / als schattigten Orten
der Grund soll aber allein mit Schaff-
Mist getungt werden: der alt Saam
ist besser zum säen / dann der newe.

Macht Haubtwehe: zertheilt aber
die Pläst im Leib / und stärckt die
Däwung.

149. Salvia, Salbey: Ist zwey-
erley / schmahl und breit / wird einge-
legt und vortgepflantzt im Frühling
und Herbst: hat gern daß man sie umb
die Wurtzel mit Laugen-Aschen be-
schüttet / man muß auch das dürre Holtz
und Blätter fleißig absäubern; Und
ist auch diß bey der Salbey wohl zu
beobachten / daß die Schlangen und
giftige Kroten bey dero Wurtzeln und
Stammen gerne auffhalten / von wel-
chen das Gifft sich in die obriste spitzen
ihrer Blätlen ziehet / daß die Menschen
darvon / wann sie solche essen / geschwel-
len und offt gar sterben; dahero wer

solche genießen will / muß ihnen zuvor die Gipffel abbrechen; auch soll man neben die Salbey Rauten setzen / dañ solche fliehen alle gifftige Thier.

Stärcket die Mutter / und macht die Weiber und Frawen fruchtbar / reiniget den Magen / und macht lust zum essen / lindert Haubtschmertzen / und macht einen wohlriechenden Athem.

150. Absinthium, Wermuth: liebet am meisten sandichten Grund / jedoch mager allenthalbē hingepflantzet werden / wann man ihne versetzen will / soll man ihme die Wurtzel vertrehen und umbwinden.

Stärcket insonderheit den Magen / treibt die Galt / heilet die Gelbsucht und Wassersucht: dienet wider Gifft.

151. Marrubium, Andorn: wächßt gern in einem jeden Grund / sonderlich im rauhen ungebauenem Erdreich / bey Mauren / Hägern und

Wes-

weegen/doch mus er auch begossen werden; der im Garten geziehlet wird / ist der beste / und wird genant weiß Andorn.

Dienet trefflich wider den Husten keüchen/reiniget die Lung und Brust/ machet den Koder außwerffen / befürdert menstrua & secundinam.

152. Pulegium, Poley: wächßt vom pflantzen / und nicht vom säen/ bekleiben gern / und kriechen immer fort/sonderlich wann sie feüchten guten schattichten Grund erhaschen / wollen sauber gehalten / fleißig geiäten / und an dürren Orthen offt begossen sein.

Dienet wider die Wassersucht/ Gelbsucht / Miltzweh / befürdert die Geburth und alles anders bey den Weibern.

153. Melissa, Melißen / will in einen guten faisten Grund gesetzet seyn wohin die Sonne nicht allzuheiß scheinet / soll sie anderster ihre natürliche Krafft behalten.

Es ist noch ein geschlecht der Melissen/so alle Frühling muß gesäet werden/mit etwas schmählern Blättern/ hat schöne grosse weisse Blust / nicht anderster als wie die wilde Taubneßeln

Vertreibet Melancholey / macht die traurige Geister und das Hertz frölich: dienet wider Gifft und Pest.

154. Angelica, will in ein wohlgebautes Land und Grund gesäet/zum öfftern gejeten / und zimlicher maßen gesprentzet sein.

Bewahret vor böser Lufft/macht guten Athem / befürdert das dawen/ verzehrt grobe Feuchtigkeit: ist auch gut wider allerley Gespenst und Zauberey.

155. Carduus benedictus, Cardobenedicten: will gehallten sein wie die Angelica, soll aber im zunemendem Liecht gesäet werden/ der Saame soll nicht über 3. Finger tieff in das Erdreich gesetzet sein.

Dienet auch wider allerhand Gifft

und

und die Pest/wider das viertägig und andere Fieber/Seitenstechen/Nieren und Leibweh: tödet die Würm und treibt den Schweiß.

156. Phyllitis, Hirschzung: wird auch in den Gärten gepflantzt/ liebet rawen sandichten Grund sonderlich welcher von fließenden Wäßerlein gefeüchtet wird / wo es aber solche gelegenheit nicht hat / muß mans desto öffter begiessen.

Dienet wider die Härtigkeit deß Miltzes und das viertägige Fieber.

157. Basilicon, Basilien: wird im Aprilen und Mayen in feisten wolgemisten Boden gesäet kompt bald herfür/sonderlich wanns mit lauen Wasser begossen wird / wann man ihn gesäet / so soll man den Boden fest zusamen tretten / dann der Saam gern verdirbt in einem lucken Boden: Mann muß ihn zu Mittag begiessen/ und nicht am Abends oder Morgens wie andere Gewächß/will fleißig/ doch

allein

allein mit den händen/und mit keinem Eysen / vom Unkraut gesäubert seyn.

Verursacht groß Hauptwehe: hingegen welch schwanger Weib Basilienwurtzel und ein Schwalbenfeder in Kindsnöthen halte / solle ohne einigen Schmertzen gebähren.

158. Anethum, Till: läst sich verpflantzen und säen / besaamet sich auch jährlich selbsten / will an einem warmen Ort stehen / und offt begossen werden.

Dienet wider das Grimmen und auffstossen deß Magens/befürdert dessen Däwung/treibt den Harn/bringt den Säugammen Milch / und heilet die Auffsteigung der Mutter.

159. Anisum, Eniß: begehret einen wolerbauenen/feysten und wohl gemisten Boden/darinnen der Saam im Mertzen solle gesäet und zum öfftern gesprentzet werden.

Dienet auch wider Grimmen und

Leib-

Leibwehe/auffstossen deß Magens und übelriechenden Athem/macht auch ein schön klar Angesicht/ macht den Magen wohl dāuē/und bringt den Säug-Ammen Milch.

160. Fœniculum, Fenchel: schlägt keinen Lufft noch Erdreich auß/ jedoch seiner Natur und Arth nach/ liebet er warme Lufft vielmehr dann die Kältin / den steinichten Boden mehr / dann sonst das beste Erdreich/ leymichten Grund kans gar nicht dulden. Wird im Frühling und Herbst gesäet und verpflantzet/doch ists besser im Frühling als im Spätling / der Saam wird süsser und grösser. Maū soll ihn aber in dürres und sonnichtes Erdreich säen / dessen Saam nicht über ein Jahr sey/ und soll/ biß er groß wird/fleißig außgejetten werden/ sonsten erstickt er gern / solt auch den Saamen zuvor in Honig-Wasser weichen.

Macht klare Augen / dämpfft die

Pläst

Pläst / er selbsten aber ist unverdäwlich.

161. Enula, Alantwurtzel: wird auß den jungen Schößlin / als wie der Meerrettich / gepflantzet / welche man von der Wurtzel abreißt / und in gut wohl erbaut und gemist Erdreich / welches nicht zu feücht / aber doch schatticht ist / versetzet.

Alantwein dienet trefflich wider die Colic und Leibwehe / macht frölich und gesundes Hertz / treibt den Harn und menstrua.

162. Piperitis, Pfeffer- oder Leber-Kraut: soll vor dem Martio gepflantzet / darnach gleichwie d' Schnitlauch / doch nicht so offt / beschnitten werden: treibt sich alle Jahr frisch / und last sich nicht bald wider außrotten.

Wird zum Fleisch gessen / und dienet nicht sonderlich zur Artzney / außer / daß man Blatern damit ziehen / Masen und Schuppen damit wegätzen kan.

163.

163. Thlaspi majus, Meerrettich: wächßt allenthalben / wird von dem keimen/welche oben abgeschnitten werden und in die Erden gelegt/ leichtlich vortgepflantzet / wüchert hefftig/ und last sich schwerlich mehr außrotten.

Wird auch zum Fleisch gessen/ und dienet trefflich wider das Gifft und die Schwindsucht / Phthisin.

164. Glyhyrriza, Süßholtz: Ist leichtlich auffzubringen / schlägt keinen Grund auß / mag leicht in einen Biegel von seiner Nebenbruth gesetzet werden / so bekleibt es / und wachset vort.

Ist fast zu allen Bresten gut der Keelen / Magen / Brust / Lungen/ Leber / Blasen und Nieren / für den Husten/ Durst / Harnwind: Ist gut in alle Kräutterwein/ Magenpulver/und Treseneyen.

Cap.

Cap. XI.

De Plantis Culinæ inservientibus.

Von Garten- und Kuchen-Kräuttern.

I. Von den Salat-Kräuttern

165. LActuca, Salat: Ist mancherley Gattung/weiß/grün/gelb/roth/ mit breitten/spitzigen und runden Blättern / krauß und glat. Soll zu allen zeiten/vornehmlich aber im Februario / Martio und Aprili im abnemendem Liecht im Fisch/ Steinbock / Krebs und Zwiling gesäet / und hernach in guten fetten Grund zimlich weit voneinander versetzet werden; Der mästiste und dauerhafftiste ist der Sommer-Antivi, und Spannische Lactuc.

166. Intybus Sativus, Endivia/ Winter-Antivi: Wird gesäet und

S. Jo-

S. Johannis Bapt. und wann er Fin-
gers lang erwachßen / ungefährlich
umb Jacobi/so versetzt man ihn in ein
gutes fettes Land/ weit voneinander:
Im Herbst vor den angehenden Rey-
fen thut man ihne bey schönem trocke-
nem wetter auß dem Land/ laßt ihne
etwas schwelck werden / setzt ihn als-
dann in Keller in den Sand/ und ge-
braucht ihne deß Winters hindurch;
Oder man gräbt eine zimliche tieffe
und weite Gruben in den Garten/
setzet den Antist trocken darein/bedeckt
ihne mit Bretter / oder einer Stroh-
Decken/ schütt wiederumb etwas Er-
den darauff/wird gar schön darunter.

Wann man ihn bald oder früh
haben will / so säet man ihne auch et-
was früher/und wann er groß gnug/
nimbt man einen holen Ziegel / oder
welches noch besser/ einen Hafen/Ki-
bel oder ander holes Geschirr / und
setzt es darauff / wird bald weiß dar-
von.

Andere nemen so viel Bösch au
dem Land/als sie auff ein mahl brau
chen wollen / setzens in einen Kibel
oder ander Geschirr / schütten Was
ser darein/ biß es die Wurtzel bedeckt
binden behebt ein Tuch darüber/setzen
an einen warmen Orth / so wird e
auch bald weiß.

Ist gesund / kühlt die Leber un
treibt die Gall.

167. Saxifraga, Steinbrech
wächßt gern in steinichten dürren Bo
den/ muß anfangs wohl begossen wer
den/wird dann zum Salat gebraucht
für die Harnwinde/Gelbsucht/Stei
und bringt Lust zum essen.

168. Nasturtium Sativum, Gar
ten-Kressig :wird im Frühling mi
andern Saläten dick außgesäet / un
wohl gesprentzet / braucht sonsten kei
ner sonderen Wartung: man hat ihn
mit schmahlen und breiten Blättern
dienet für alle obige affect und zustän
als wie der Steinbrech.

169.

169. Nasturtium aquaticum, Brunnen-Kreß: braucht keines pflan ens/usser der gefüllte / darvon schon roben Nro. 99. Meldung geschehen/ ann er wächßt in allen frischen Brun einbächlin von selbsten / und wird im Winter zu Salâten gebraucht: trei et Harn/ Stein / Sand und Grieß.

170. Acetosa, Sawerampffer: ßt mancherley Arth / etliche werden esäet/ etliche sonsten gepflantzet/liebet bsonderlich guten/ feyßten / feuchten hättichten Grund / und will sauber ejetten sein; die grosse ist die beste/ so uß Flandern kompt / welche grosse Blätter hat / doch ist die kleine beque ner in die Salât / die grosse aber zu em bachen/will offt beschnitten seyn: bann mans zum fleisch legt / wird olches sehr mürb darvon / und er beicht den Leib / dient auch wohl zur eit der Pestilentz / sonderlich im Sa at gessen.

171. Portulaca, Bortzelkraut: will

will allein im Februario / Martio / Aprili und Majo in ein feißtes wohlgemistes Land / etwan zwischen dem Köhl / Zwibel / gesäet / hernach offt gesprentz seyn; kühlet die Leber / ist trefflich wider Hitz und löscht grossen Durst.

172. Borago, Burzagen: wo sie einmahl hingesetzet werden / besaamen sie sich also / daß sie schwerlich mehr außgerottet werden / dahero ihre Pflantzung gering; Die erste feyste Blättlin werden mit Essig / Saltz / Pfeffer und Baumöhl angemacht / und zum fleisch gebraucht / riechen als wie die Cucumer: so schädlich aber die Cucumer seind / so gesund seind hingegen die Boragen: und wann sie florieren / vermengt man ihre blawe und weiße Blümlein auch unter den Salat / ziehren nicht nur selbigen / sondern vertreiben auch Melancholey / erfreyen das Hertze und stärckens / erquicken und kräfftigen die lebendige Geister.

173.

173. Buglossum, Ochßen-Zun-
en: florieren ingleichem als wie die
Boragen weiß und blaw/und werden
uch auß wie selbige gesäet/gepflantzet
ewartet und gebrauchet/doch bleiben
iese über Winter / und schlagen wi-
erumb auß der Wurtzel auß/haben
it den Boragen einerley Wür-
ung.

174. Cerefolium, Körbelkraut
ll in ein wohlgemist Erdreich im
Februario / Martio und Aprilen/
ißweilen auch im Augusto und Se-
tember gesäet werden/hernach besaa-
nets sich jährlich selbsten / wird auch
n Salaten / vornemlich in sterbens-
ufften/ gebraucht / und dienet wider
en verstandenen Harn / macht lust
um essen/ und reiniget das Geblüht.

175. Cochlearia, Löffelkraut:
ird im Frühling außgesäet / und
ernach in ein gut Land versetzet/
leibet dann über Winter stehen/
ird in die Salat und Kräuterwein

ge-

gebraucht / absonderlich zur zeit bösen Luffts / und hitzigen Kranckheit / ist ein edles gesundes Kräutlein.

176. Pimpinella, Bibinel: ob es wohl auch allenthalben wächßt / wird es doch umb der Salät willen in Gärten gepflantzet und wie mit der Acetosa verfahren: dienet trefflich wider die Pest und rothe Ruhr / ja fast wider alle Kranckheiten / dieweil es eine sonderbahre Gemeinschafft hat mit dem Hertzen / Leber und allen Geistern deß gantzen Leibs.

177. Rapunculum, Rapüntzelin: werden zwar auch im abnemendem Mond im Fisch / Wassermann und Steinbock / in die Gärten gesäet / ist aber nicht nöhtig / dann im Winter seind sie nicht reyff / und im Frühling kan man sie allenthalben haben / geben gute Salät / machen einen guten Magen / lust zum essen und kühlen wohl ab.

178. Selinum, Seleri: wird

im

im Frühling gesäet / sonderlich der Italianische im abnemendem Mond liebet leimichten Grund / und wird zusamen gebunden / und im Winter in den Keller gethan / und ins Sand versetzt / wird etwann auch im Garten verwahret; wird zum Salat gebraucht / und wieder das Gries und Stein genutzet.

179. Cichoria. Wegwartt: wird vor dem zwantzigsten Mayen nicht gesäet / in ein Land welches vor dem Winter wohl getunget worden im abnemendem Mond / im Fisch / Wassermann und Steinbock: Das Land soll wohl gesäubert sein / die Stöcklin sollen auch nicht zu dick gelassen werden / sonst bleiben die Wurtzeln gar dünn; Man brüht ihn zuvor / alsdann macht man gute Salät darauß / dienet trefflich der Leber und Gallen.

180. Thridax agria, Ceneglossum, Lingua anseriana: Sonnenwirbelen / Nißlens- oder Acker-Salat:

Damit man selbigen nahe bey Hauß/ und im Winter / wann man will/ haben könne/er wird vor dem Herbst/ in ein gutes wohl getungtes Land gesäet.

Hiebnerus hat in seiner Horticultura auch folgende zwey Gewächs zu den Saläten beschrieben/ welche mir aber unbekant : Jedoch hab ich sie außschreiben / und denen zu gutem hieher setzen wollen/ welche selbige etwann in ihren Gärten haben / oder ihnen sonsten bekant sein möchten.

181. Bulbocastanum, Peperlin: säet man umb Johannis Bapt. und warttet sein deß Sommers mit jetten; In der Fasten gräbt mans auß der Erden/ und gebrauchts an statt deß Salats / wie auch an Fisch und Lambfleisch.

182. Tragum, Tragunen: Ist auch ein feines Gewächs/ so zum masculant oder Kräutter-Salat genommen wird/ seine Vermehrung geschihet

im

im Herbst durch die Wurtzel/ so man verpflantzet.

Cap. XII.

II. Von den Wurtzel-Gewächsen: Welche alle im abnemendem Mond im Fisch/ Wassermann und Steinbock müssen gesäet werden.

183. RAPUM, Ruben: Solche säet man auff die Aecker / und ist eine Arbeit für die Bauren / lassens demnach fahren / und bleiben bey unserm Zweck / und wenden uns zu unsern Garten-Gewächsen.

184. Napus, Steck-Ruben: sollen in ein wohlerbauten mürben Grund gesäet werden / damit sie mögen desto tieffer in das Erdreich wurtzeln / sollen auch dünn stehen / und der Saame soll frisch sein / man soll ihn gleich nach einem Regen einsäen / in ein sommeriges warmes Orth / wollen

fleißig gejettet sein: Im Wintermonath gräbt mans auß/ thuts in Keller ins Sand/ und helts auff biß zur Fastenzeit. Es ist ein Gattung Rüben/ so man jettinger Rüblein nennet werden vor dem Herbst außgesäet / und im Frühling außgenommen/ ist durchauß einerley Wartung.

185. Siser, Zucker Würtzelin: man ziehts so wohl von Saamen/ als von keinem/ doch ists auff dieselletztere weiß besser; Selbige schneidet man oben ab im Frühling / und setzets im abnemendem Mond in einen feuchten Boden/ vor dem Winter nimbt mans auß / und vergräbt sie in Keller in Sand; wilt du sie schön groß haben/ so mustu fleißig jetten und umbgraben/ die Dolden und Saamen-Stengel abschneiden / so werden die Würtzeln desto dicker; Den Saamen aber säet man im October und November/ daß er ligt lang in der Erden / eh er auffgehet.

189.

186 Beta rubra, Rot-Rüben: werden in ein wohlgehacktes / oder 2. mahl erbautes Erdreich gesäet / im Frühjahr in die Mistbeth / und hernach versetzt als wie der Mangold / dessen arth sie ohne das seind / werden desto gösser / länger und schöner: ehe die Reyffen einfallen / werden sie außgenommen / in einem Bach-Offen gedämpfft / gesäubert / und mit Meerrettich / Coriander / und Essig eingemacht / werden also zum Fleisch gessen.

187. Pastinaca sativa, Pastenaten: wollen im wohlgebauenen / umbgrabenē / von Steinen / Vnkraut und bösen Wurtzeln gesäuberten / feyßten und gemisten Grund / entweders im Frühling / oder im Herbst gesäet werden; der Saam so im Frühling gesäet würd / kan zuvor 24. Stund im Wasser eingeweichet werden / daß er desto ehender wachße: Im Herbst wird die Wurtzel außgenommen / und im Keller verwahret / damit man sie

deß Winters in die Kuchen verbrauchen könne; Die vor dem Winter gesäet werden / kan man den Sommer hindurch auß dem Land gebrauchen.

188. Carotis lutea, carota, Gelbe Ruben: Seind auch Pastenaten art/werden im Frühling außgesäet etliche tretten das Land / wann der Saam im Boden gantz fest zusamen/ und sagen / daß die Rüben desto schöner wachßen/werde den Winter über/ entweders in Gruben oder im Keller auffgehebt.

189. Scorzonera, Artifis. Spannisch Schlangenkraut/ Haber-Würtzelen: was diese Wurtzel betreffen thut/hat man dessen zwey Gattungen / den gemeinen / welches die Haberwürtzelin seind: Und den Spannischen/welches die rechte Scorzonera, ist; Sie werden beyde im Frühling/ im Februario / wann nur die Erden zugewinnen ist gesäet: aber die rechte Scorzonera hat diesen vorzug / daß er

etlich Jahr in der Erden kan gelassen werden/und wann sie schō verschwelckt verdirbt sie doch nicht darvon wie andere Wurtzeln / ist ein gutes und gesundes Essen.

190 Raphanus, Rettich: seind mancherley Arthen / schwartz / weiß/ roth / frühe und spāthe; Die Spahte soll man den 29. May erstmahls/oder wann der May und April zusamen wandlen/ in ein luckes/ wohlgebautes Erdreich stupffen: Item so der Mond 3. Tag alt ist: Deßgleichen am Aufsarths-Abend: im Augusto / und offt noch im Herbst / nachdem der Jahrgang ist. Sollen sie süßlicht wachßen must du den Saamen in süsser Milch einweichen/ sollen sie mild werden / so must du sie zum öfftern mit Saltz-Wasser begiessen: verhindert zugleich daß ihnen die Würm nicht schaden.

192. Ravanellen, Rodieß- und Monaht-Rettich: Sollen den gantzen Sommer hindurch allezeit 2. Tag

vor dem Vollmond oder darnach/ alle Monath gestecket werden / so geben sie nimmermehr auß / und wehren biß an den Winter.

192. Petroselinum, Peterling: lasst sich zu allen zeiten säen / liebet sandichten und schattichten Boden: wilt du haben daß er etlich Jahr unauffgeschossen bleibe und dicke Wurtzeln bekom̃e / so sähe ihn an S. Martins Abend: Der ältiste Saam ist der beste Saam. Wilt du ihn schön und breit haben / so nimb deß Saamens etliche Kernlein zusamen / verschließ in eine Geyßbohnen/ und verschars also in die Erden. Wilt du ihn aber schön krauß haben/ so man sonsten gefütten Peterling nennet/ so must du den Saamen/ ehe ihn säest / ein klein wenig im Mörsel / oder sonsten quetschen / biß er sich schölet / darnach must du ihn in ein Baumwollen wickeln / und also ins Erdreich setzen. Oder welches noch leichter ist: wann er anfangt auffzuge-

hen

hen/ so fahre mit einer Waltzen darüber/ biß der Grund eben wird.

NB. Mann soll kein Wurtzel-Gewächß im Krebs oder Scorpion säen oder pflantzen/ sonst werden sie würmig und brandig.

Cap. XIII.

III. Von Kappis- oder Köhl-Kräutter/ und ihres Geschlechts.

SOllen alle im Februario/ Martio und Aprili im neuen Mond in gut feyst Erdreich/ die frühen in ein Mistbeth gesäet/ und wann der Mond fast voll/ wider versetzet werdē. Ihr bestes zeichen ist der Krebs/ wächßt frech darvon/ wiewohlen die Wurtzeln in solchem gern würmig werden. Bey etlichen Gewächßen aber sollen auch andere Zeichen angezeiget werden/ diß ist nur insgemein zu observieren.

193. Brassica, Caulis, Köhl/

Kappis: Ist mancherley Gattung/ weiß / grün / roth : Winter Köhl/ krauser Köhl/ schnit-Köhl? wie man sie säen und pflantzen soll ist männiglich bekand/und breits hie oben vermeldet und gnug zur Nachricht. Der Winter Köhl bleibt über Winter stehen/ und wird erst umb Weynachten/wañ er zuvor wohl erfrohren / recht reyff: Der Schnitt-Köhl/ wird den Sommer hindurch / als wie der Binetsch/ zum öfftern abgeschnitten. Der krause weiße und übrige Köhl wird wie der Kappis verpflegt/ und muß aller fleissig von Vnziffer gesäubert / und von Vnkraut gejetten / oder gefelget werden ; Es gibt frühen und spahten Kappis/ der spathe wird früh gleich im Frühling gesäet / und am Vffarths-Abend gemeiniglich versetzet: der frühe wird spath und etwas vor dem Herbst oder im Augusto gesäet / und alsdann im Frühling frühe außgesetzet / so kan man bey zeiten kraut essen.

194.

194. Rabocaulis, Brassica rubaudica, Collerabi, Rüben-Köhl: diesen säet man auch im Frühling in ein gutes Erdreich / wartet die Junge Pflänzlein mit fleißigem begiessen/ damit die Erdflöh solche destoweniger abfressen: wann sie erwachsen / versetzt mans in ein gutes getungtes Land wartet ihrer mit felgen / als wie deß Köhls / und verwahrets deß Winters in dem Keller.

195. Flore-caulis, Brassica Cypria, Carifiol, Blumen-Köhl: wird durch den Saamen / so zu uns auß Cypern überbracht wird / gepflantzet / den man im Frühling auch ins Mistbeth / und zwar in keinem andern Zeichen / als allein im Steinbock / wann der Mond voll wird / säet: wann er erwachßet / so versetzt man ihn eben auch im Steinbock in ein fettes mit Rinder-Mist wohlgetungtes Land. Nach dem Herbst werden die gantze Stöck / welche in dem Land ihre voll-

kommene Blumen noch nicht bekommen / in dem Keller ins Sand oder Erden versetzet / allwo sie auch mitten im Winter ihre völlige Blumen bekommen.

196. Brassica Sabellica, Wersch: soll man vor dem 8. Mayen nicht säen / und den Tung erst nach dem säen darauff spreiten / so wird er desto weniger von den Erdflöhen gefressen; Etliche säen ihne umb Bernhardi, und versetzen ihne widerumb umb Bonaventuræ Tag im Steinbock / oder wo es nicht seyn kan / im Stier oder Jungfrauen.

Cap. XIV.

IV. Von den übrigen Kuchen- und Garten-Gewächsen.

197. Spanachia, Binetsch: wird im abnemendem Mond deßwegen gesäet / damit er nicht zubald auffschiesse / im Fisch und Wassermann: will

will man ihn in der Fasten oder Früh-
ling haben / so säet man ihn im Herbst
und Weinmonath: wilt du ihn aber
im Sommer haben / so säe ihn im Jen-
ner und Hornung in einen wohlerbau-
ten feysten Grund auch will er offt ge-
sprenzt seyn / kanst ihn zum öfftern ab-
schneiden: Im Winter / wann es gar
kalt / und förchtest er möchte verfrie-
ren / so decke ihne mit Nußblätter zu.

198. Beta, Mangold: Wird
früh ins Mistbeth im zunemendem
Mond gesäet / und hernach in selbigen
in gutes wohlgetungtes Land versetzet:
wilt du ihn schön haben / must du selbi-
gen offt und bey zeite ablauben / und
die Wurtzel wohl mit Küh-Mist be-
legen: Er ist grün / weiß und roth /
mit breiten und schmahlen Rippen:
aber der mit den breiten Rippen ist
der edelste; der beste Saam wird von
dem alten Mangold / der schon 3. Jahr
alt / abgelesen.

199. Atriplex, Mellten: will
im

im feißten und gutem Roß-Mist wohlgetungtem Grunde wachßen / sonderlich an denen orthen / da deß Jahrs vorhero der Mangold gestanden / er will weiten platz haben / kan aber daß vorsetzen nicht leyden / hat fleißigen sprenzens und jettens von nöthen: man säet ihne gar dünn im Februario / Martio und Aprilen.

200. Carduus Scolymus, Artischocken: dessen Saam solle man im Mertzen / im Steinbock wann der Mond zunimbt / in ein feyst wohlgemistes Ländlin mit der Spitz übersich / und nicht undersich / eines schues weit von einander setzen: der Saam muß zuvor in Kühmistlachen eingeweicht werden / man sagt / so man den Spitz ein wenig abstosse / so trägt er Frucht ohne Stachel: sonderlich will er auch fleißig begossen seyn. Deß Winters muß man ihne im Keller in der Erden oder Sand verwahren: wilt du ihne aber im Land lassen / must du ihne mit

Flachs

Flachß- oder Hanff-Aglen wohl zu-
decken/ damit sie nicht verfrieren.

201. Lupulus, Hopffen: weilen deren Dolden eine gute und frühe Kuchenspeiß geben / als kan man selbigen gar wohl am Haag oder Zaun pasiren lassen / weilen er daselbsten wenig irret und macht darzu daß Gehäg schön grün / und flichtet sich umb alle Gärten und Stangen herumb / so er antrifft: seine erste dolden seind als wie Spargen / welche auch auff solche Art gekochet / und deßwegen im Garten gerne geduldet werden / brauchen keiner sonderen Wartung / und wachßen ohne unsern behelff herfür / doch je besser grund sie erwischen / je fetter und dickere Dolden sie auch herfür stossen.

202. Asparagus, Sparglen: werden anfangs vom Saamen gezihlet / welcher im October oder November in feyßten / schwammichten und guten fetten Grund dicke gesäet wird; Der Saame bleibt wenigst 2. Monat

im Boden ligen/ ehe er auffgehet: und ob man wohl vor 3. Jahren nicht Hoffnung hat ihrer zugenießen von dem gesäeten Saamen/ so werden doch solche die schönste Sparglen/ wer nur gedult hat so lange zu warten. Sie werden desto ehender dick/ so du etlich körnlein/ beym zunemendem Mond/ im Steinbock/ Stier oder Jungfrau/ zusamen in eine Geyßbohnen stossest/ und die Erden wohl mit Roß- Schaffs Hüner und Tauben- Mist tungest/ und darauff mit weinträber beschüttest die Wurtzeln lassen sich ohne das nicht allezeit allzu gerne versetzen; Die Sparglen liebet absonderlich allerley Thierhorn/ dahero wann man die Gruben unden am Boden damit beleget/ oder pulver von solchem Horn umb die Wurtzeln streuet/ so wachßen sie schön und frech. Etliche lassen den Boden under den Sparglen mit bachen- oder andern Steinen pflästern/ daß die Wurtzel nicht undersich kan/ aber seind vanitäten. 203.

203. Adenes canadenſes, vel Flos ſolis tuberoſus, Erdäpffel: werden im Herbſt außgegraben / und in Keller ins Sand verſcharret/brauchen keiner Wartung/ man nimbt die kleine äpffelein/ oder offt die bloſe ſchelffen daran nur noch ein äuglein hanget/. grabet ſie in die Erden/ſo wachßen ſie bald / und vermehren ſich ſolcher geſtalten/daß man ſie nicht leichtlich mehr außrotten kan.

204. Adenes virginiani, vel papas Indorum, Tartüfflen: Iſt ein andere Arth Erdäpffel / ein dienliche ſpeiß der Kuchen/und können den gantzen Winter durch gebraucht werden. Im Herbſt gräbt man ſie auß / verwahrts im Keller im Sand / und ſetzet ſie im Frühling gegen das letztere viertheil widerumb in ein ſandiges und mürbes Erdreich auß.

205. Cepa, Zwiebel: können im Hornung und Mertzen/ oder nach deme der Frühling kalt / oder warm

iſt

gesetzet / lieben einen trockenen weißen Grund / der nicht zuviel gemistet ist: will auch fleißig gejetten sein. Sie wachßen groß / werden auch zum Gebrauch angenehmer / wann man ihne zuvor 2. Tag / ehe man sie setzet / in Milch oder gesottenen Wein einbeitzet.

207. Porrum sectivum, Schnittlauch : Dieses Gewächß braucht gar keine Arbeit / wo mans einmahl hinsetzt / bleibt es Sommer und Winter stehen / man faßt mit selbigem / als wie mit Buxbaum / gantze Länder ein / je öffter er beschnitten wird je frecher er wachßet / vermehret sich durch Zertheilung der Stöcklen.

208. Pisum, cicer, Erbsen / Zucker-Erbsen / Zieser-Erbsen : wann sie reichlich sollen wachßen und sich mit Scheffen voll hencken / soll man sie gleich im Hornung oder Mertzen / dann sie mögen die Källtin besser leiden / als die Phasolen / hernach aber alle Monath

ist/ auch erst im Aprilen / bey abnem-
mendem Mond/gleich nach dem Bruch
sonderlich wann schön hell wetter ist/
im Krebs / Fisch / oder Steinbock in
ein roth / mürb und gut Erdreich ge-
säet/und die Setz Zwiebelein gestupf-
fet werden / sonderlich bekompt ihnen
wohl / so man Bachoffen-Erden auff
ihre Länder schüttet: Item wann man
sie fleißig jettet und umbgräbet / dar-
von werden die Zwiebel sehr groß.
Wann die Zwiebel gesäet seynd / so
retten etliche die Länder fest zusamen/
sagen die Zwiebelein sollen desto schö-
ner wachßen. Die weiße Zwiebel seind
viel besser und gesunder als die rothe/
umb S. Ioh. Bapt. Tag soll man die
Rohr umbtretten / und nach Jacobi
die Zwiebel gar außnemen bey trocke-
nem wetter.

206. Allium, Knoblauch: wird
gepflantzt als wie der Zwibel / doch
werden die Köpff nicht gantz/ sondern
nur Zeen weiß/weit von einander ein-
ge-

nath / damit du sie immer zu kochen
habest/im zunemendem Mond/wann
er in einem lüfftigen Zeichen ist / in
ein feyßt und zimlich warm Orth/
wann feücht und wohl temperirt wet-
ter obhanden/setzen oder stupffen: und
wann sie auffgehen mit Stäcken/Pfä
oder Gerten wohl bestecken / daß si
daran hinauff steigen mögen. In
abnemendem Mond aber must du di
so künfftig widerumb stecken willt / ab
nehmen. Man soll das Land auch
mit Aschen besäen: Die Würmig
kan man zum außsäen verspahren,
gerathen ehender als die gantze. An
dere wollen man solle sie im abnemen
dem Mond stupffen wans 9. 10. oder
11. schlägt/ und geben vor / je mehr es
schlage / je mehr Erbsen in einer hül
sen werden / aber vanitas vanitatum
& omnia vanitas.

209. Plaseolus, Faba, Phaso-
len / Bonen: werden auff gleiche ma
nier / doch einen Monath später/dan

ſe gerne verfrieren / und die Reyſſen
gar nicht leyden mögen / du muſt ſie
nicht zu tieff und gleich nach dem neuen
n die Erden ſtupffen.

210. Melones, Melonen: wollen ungefähr umb Mariæ Verkündigung / oder mitten im Aprilen / wañ keine ſtarcke Reyſſen mehr zu befahren in ein warm / gutes und feyßtes Land en abnemẽdem Mond geſtupffet ſeyn / müſſen / wo müglich / den gantzen Tag die Sonnen haben / wollen fleißig gehatten und nicht geſprentzet ſein / thun am beſten gut in den Neubrüchen / dañ ſie wollen einen neuen / gerührten und ungetungten / doch guten Boden haben / wo es ſonſten müglich iſt. Doch ein Jahr vorhero / kanſt ſelbigen mit kurtzem Schaffs-Miſt beſſern: Die Kern ſoll man über Nacht im Zucker-Waſſer / oder ſüßen Wein einweichen / welche friſch und nicht über ein Jahr alt ſeyn dörffen; wann die Melonen blüht herfür ſtechen will / ſo ſollt du die

Spitz

einnemen / ziehet man sie an starcken Pfählen hinauff und hefftet sie daran / den Saamen soll man über Nacht im Wasser einweichen und was nicht zu boden fallt / als keinütz hinwerffen.

Cap. XV.

Kurtzer Anhang.

Von etlichen Graß- und Kleen-Gewächß / so man auch geru umb und bey den Blumen hat.

214. Gramen striatum, Spannisch Graß : hat schmahle / lange / spitzige Graßblätter / welche mit weißē Striemen getheilet / auch wie das andere / seind gar lustig anzusehen / und laßt sich wohl under den Sträußen außgeben : wird durch die Wurtzel-Zertheilung im Herbst oder Frühling vortgepflantzet.

215. Gramen tremulum, Zitter-Graß : wird jährlich im Frühling gesäet / und ein gut theil deß Saamens zusamen in ein loch geworffen alsdann

Spitz am Schößlein / welch auß dem Krautwassern / bescheidē / damit nicht nur die Blüth / sondern auch die Frucht selbsten desto reicher und frecher wachßen möge.

212. Cucumis, Cucumer: wird mit den Melonen gestupffet / soll der Saam gut sein / so muß die Frucht im Vollmond abgenomen werden / selbigen stecke in feyßt und feücht Erdreich / dann sie mögen keine dürre leyden / sondern wollen lieber desto öffters gesprentzet sein / auch schadet ihnen der Donner; wo sie zu dick stehen / soll mans versetzen / dann sies wohl leiden mögen.

213. Cucurbita, Kürbsen: seind mancherley Gattung / gemeine Kürbiß / Pomerantzen Kürbiß / Pfaffen-Kappen / spannische Trometen / werden im Neu-Mond / biß auff die 12. Schuhweit von einander / in ein gut fett Land / gesetzet: oder damit sie desto weniger im Garten irren und platz

ein-

gehet es dostig auff / das Graß sihet als wie der Habern / so er noch grün und ohne Rispen ist / trägt zierliche dicke Kölblein / als wie Tanzäpfflein / hübsch weiß und grün gestrümbt / stehen wohl in einem Strauß / trägt seinen Saamen wann auch das andere Korn zeitig ist / soll eine gute Speiß der Vögel / sonderlich der Canari-Vögel sein.

216. Urtica Romana, Welsche Römische Neßel: wird per spaß in den Blumen Garten gepflantzet / sihet dem kraut nach / wie andere Neßeln / trägt aber runde Bollen / oder Knöpfflein / darinnen sein Saame ist / allerdings als wie der Majoran / dahero man sie auch Vezir-Majoran neñet / man reißt die Blätter ab / und mengt den knöpffigten Stengel under die Sträuß / oder steckt einen Knopff in eine Negelblumen / so man daran riecht verbrent man die Nasen also gewaltig / das andere gnug zu lachen bekommen:

wird

wird im Frühling von seinem Saamen gesäet.

Es gibt auch mancherley Klee: Trifolium pratense, Trifolium odoratum Melilotus variarum specierum, Cytisus welche hin und wider hauffig wachsen / wollen demnach nur von etlichen wenigen etwas schreiben / so allein umb ihrer wunderlichen Frucht willen in die Gärten gepflantzet werden. Als

217. Der Schnecken-Klee: welcher mit Kleenblätter in ein zimliches Staudlein mit vielen nebenästlin auffwächßt / henckt sich dick voll gelb und schwartzer Schneckenhäußlin / als obs natürliche weren / in welchen ein gelber Saam ligt / formiert als wie ein Mond / muß jährlich im Frühling in die Scherben / oder Länder gestecket / und wann es wächßt / auffgebunden werden.

218. Raupen-Klee: wird neben dieselbige gepflantzet / hat zwar nit

eben wie Klee / sondern wie Binetsch schmahle langlichte Blätter / steigt nicht in die höhe / wie der Schnecken/ Klee/ sondern fladert auff dem Boden/ trägt schwartze und graue gekrümbte haarichte / oder stachelichte Rauppen förchtig an zu sehen/ als obs ingleichem lebendige Rauppen wehren / in welchem auch der Saame steckt / nit anderster in Form und Gestallt / als wie der Schnecken-Kleesamen/ doch etwas kleiner / und wird auch wie selbiger gesäet.

219. Rührlöffel-Holtz-Klee: wächßt höher als die Rauppen / fast wie Schnecken gleich / trägt lange schmahle dünne Schelffen / da ein loch nach dem andern gantz durchgehet / so lang das Schelfflin ist / und scheint als wie die Höltzer darein man pflegt die Rührlöffel zu stecken/ warvon wir ihnen auch den nahmen gegeben/ in selbigen steckt sein kleiner Saam/ und wird eben / als wie die vorgehende / außgesäet und verpflantzet.

Cap.

Cap. XVI.

Zum Beschluß noch etliche wenige Garten-Anmerckungen.

WAS über Winter im Keller solle versetzet werden / als da seind die Artischockhen / Carifiol / Antisi ? dann hier handlen wir von Kuchen-Kräuttern / ist besser man grabe es ins Saud / als in die Erden / verfault weniger / bleibt daurhaffter und geschmackter.

Du must aber nichts naß / sonder alles wohl abgetrucknet in Keller thun / sonderlich den Antisi / den sollt du zuvor eine weil auff die Bienen legen / wohl lassen schwelck werden / danu zu mahl erst in Keller tragen.

Was du im Garten von einem Land ins ander versetzest als Mangold / Salat / ꝛc. solt du einem jeden Stöcklin unden von den Würtzelin die Spitzlin

abbrechen / alsdann fleißig begießen / so wachßen sie bald an.

Nichts sollt du an den heißen Mittag / und erwehrendem Sonnenschein / sondern allein Morgens und Abends sprentzen / sonsten wird dein Gartengewächß darvon gantz gelb und rostig / und verdirbt.

Zu solchem Sprentzwasser ist das Regenwasser zwar das beste / aber weil mans nicht immer zu haben kan / so muß man sich mit anderem behelffen: das fließende ist zwar auch nicht böß / aber auch nicht allenthalben füglich zubekommen. Wirst du dann gezwungen Brunnenwasser zunemen / so laß es zuvor einen Tag in einem Geschirr an der Sonnen stehen / dann das kalte Wasser ist zum sprentzen sehr schädlich. Must du aber ja solches gleich brauchen / so zerrühre zuvor Kühkoth / oder Taubenkoth / oder Hünerkoth / welches du zu erst bekommen magst / darinnen / ist widerum besser / als das bloße kalte Wasser.

Aller Saamen soll bey schönem Wetteer im vollen und wachßendem Liecht eingesamhlet/ und in truckhenen Orthen verwahret werden.

Cap. XVII.

In wie viel Tagen ein jeder Saam/ nach deme er gesäet ist/ pflege auffzugehen.

Binetsch / gehet gleich den 3. Tag auff. Salat / am 4. Cucumern / am 5. Kreßen/ am 5. Maugold/ am 6. und 10. Köhl / am 10. am allermehisten aber auch erst am 20. Coriander/ am 25. auch noch später. Ispen/ am 30. Peterling am 40. und 50. Rettich/ am 6. und 10. Erbsen/ am 4. und 7. Bonen / am 15. und 20. Tage ꝛc.

Cap. XVIII.

Etliche machen auch gewisse Pflantz-Stunden/ welche ich auß curiosität auch hieher setzen wollen.

Vormittag.

Montag	von	9.	biß 11.	Uhren.
Dienstag		6.	8.	
Mitwoch		10.	12.	
Donnerstag		5.	7.	
Freytag.		4.	6.	
Sambstag		8.	10.	

Nachmittag.

Montag	von	4.	biß 6.	Uhren.
Dienstag		2.	4.	
Mitwoch		5.	7.	
Donnerstag		2.	4.	
Freytag		6.	8.	
Sambstag		3.	5.	

GUnstig geneigter Leser / beliebt dir diese meine Arbeit/mit weitläuffiger Beschreibung und Vermehrung / in dieser oder anderer Form und Ordnung als hier ist/ so eröffne dein verlangen nur dem Verleger dessen / es soll dir / so GOtt leben und Gesundheit beschert und erhällt/ unfehlbar schuldigster maßen willfahrt und satisfaction gegeben werden/ doch wo fern diese Exemplaria zuvor abgangen sein: underdessen bleibe denen / so daran gearbeitet/ wohl gewogen und lebe im Frieden!

Erstes Register.

I. Verzeichnus der Capiteln/ Was ein jedes in sich begreiffe.

Die Zahl zeigt das Blat an.

Cap. I.

Vermeldet/ wie die gute Erden zu erkennen. Pag. 1.

Cap. II.

Wie die Blumen-Gewächs abgetheilt werden. pag. 2.

Cap. III.

Handelt De plantis bulbosis, von den Zwibel-Gewächßen in specie, pag. 3.

Cap. IV.

Hält in sich etliche General-Regeln von den Zwibel-Gewächßen ins gemein. pag. 16.

Cap. V.

Tractiert De plantis Tuberosis, von den Knollichten Gewächßen. pag. 18.

Cap. VI.

De plantis Fibrosis, von den zaselichten Gewächßen/ und zwar allein von denen

denen / welche plantæ perrennes seind. pag. 30.

Cap. VII.

Von denen Zaselichten Gewächßen / welche plantæ annuæ seind. pag. 66.

Cap. VIII.

Weiset etliche nothwendige observationes von den Blumen-Gewächßen. pag 83.

Cap. IX.

Handelt De plantis Arboreis, von den Blumen-Bäumlin und Stäudlin. pag 86.

Cap. X.

De plantis Medicis, von denen Gewächßen so in den Artzney Garten gehören pag. 107.

Cap. XI.

De plantis culinæ inservientibus, von Garten- und Kuchen-Kräuttern: Und zwar allein von den Salat-Kräuttern und Wurtzelin. 126.

Cap. XII.

De Radicibus und Wurtzel-Gewächßen. pag. 135.

Cap. XIII.

De Brassicis, von den Kappis- und Köhl-Kräuttern/ sampt dero Geschlecht. pag. 141.

Cap. XIV.

De reliquis oleribus & plantis Hortulanis, von den übrigen Kuchen- und Garten-Gewächßen. pag. 144.

Cap. XV.

Ist ein Anhang etlicher Neßel/ Graß und Kleen-Gewächßen. pag. 155.

Cap. XVI.

Hält in sich noch etliche nothwendige Garten-Anmerckungen. 169.

Cap XVII.

Zeigt an in wie viel Tagen ein jedes Garten-Gewächs nach seiner saat auffgehe/ 161

Cap. XVIII.

Von den Pflantz-Stunden. 161.

das

Das ander Register.

II. INDEX LATINUS:

Non pagellas, ſed Paragraphos monſtrans.

A.

Abſinthium 150
Acanthus 54
Acetabulum 57
Acetoſa 170
Aconitum Hyemale 71
Adenes canadenſes 203
Adenes Virginiani 204
Allium 206
Amaranthus Mexicanꝰ 47
Amaranthus Variarum Specierum 78
Anemone 22
Anethum 158
Angelica 154
Aniſum 159
Anthirrinon 82
Anthora 100
Aquilegia 46
Arbuſcula corallij 123
Ariſtolochia 138
Artifiſi 189
Aſparagus 202
Aſphodelus 26
Aſter 83
Atriplex 199
Aurantia 113
Auricula Urſi 53

B.

Balauſtia 114
Balſamina fœmina 74
Balicon 157
Bellis 51
Bel veder 60
Beta 198
Beta rubra 186
Blattaria 84
Borago 172
Branca Urſina 54
Braſſica 193
Braſſica Cypria 195
Braſſica Sabaudica 194
Braſſica Sabellica 196
Bugloſſum 173
Bulbocaſtanum 181
Buxus 130

C.

Calendula 85
Canedana Jucca 67
Canna Indica 48
Carduus benedictus 155
Carduus Scolymus 200
Carduus Sphæro-cephalus 86
Carifiol 195
Carolis lutea 188
Carthamus 88

C.

Caryophyllus 31
Caryophyllus Carthusiorum 31
Caryophyllus Indicus 89
Caryophyllus Plumarius 32
Carotis Lutea 188
Caulis 193
Cepa 205
Cerasus 110
Cerefolium 174
Chamæcyparissus 122
Chamæjris 12. 24
Chamæmelum 55
Cheiri 34
Chrysanremum 90
Cirer 208
Cicercula Narbonensis 70
Cichoria 179
Citria Malus 113
Clematis 44
Clematis Daphnoides 45
Cnicus 88
Cochlearia 175
Colchicum 10
Colutea 116
Consolida Regalis 91
Convolvulus 92
Coriandrum 148
Corona Jmperialis 1
Cotyledan 57
Crocus 7
Cucumis 212
Cucurbita 213
Cupressus 121

C.

Cyanus 169
Cyanus Turci odorat 104
Cyclamen 23

D.

Dens caninus 11
Dictamnus 58
Digitalis 93

E.

Elleborus 65
Endivia 166
Enula 161
Eringium 59

F.

Faba 209
Ficus 112
Ficus Indica 49
Flammula Jovis 60
Flos Affricanus 89
Flos Cardinalis 30
Flos cuculi 43
Flos Mexicanus: vel
Flos mirabilis de peru. 62
Flos Solis 95
Flos Solis tuberosus 203
Flos Passionis 29
Flos Trinitatis 106
Flore caulis 195
Fœniculum 160
Fragaria 140
Fritillaria 6

Register.

G.

Galega 63
Gallitricum 134
Geniſta Hiſpannica 125
Gentiana 132
Geranium Moſchatum 87
Glycyrrhiza 164
Granata Malus 114
Gramen Striatum 214
Gramen Tremulum 215

H.

Heliochryſos 72
Hemerocallis 15
Hepatica nobilis 66
Hyacinthus 5
Hyacinthus tuberoſus 19
Hyſſopus 147
Hyjucca 67

I.

Jaſminus 124
Intybus ſativus 166
Iris bulboſa 12
Iris Suſiana 25
Iris tuberoſa 24
Jucca florioſa 67

L.

Lactuca 165
Lathyris 70
Lavendula 133
LavendulaMoldaica 135
Laurus 115
Leucoion hexapillon 9
Leucoion luteum 34

L.

Leucoion rubrum, album, 3
Violaceum 35
Leucoion trifolium 8
Lilium candidum 13
Lilium convallium 27
Lilium cruentum
purpureo-croceum 14
Lilium intortum 15
LimoniaMalus 113
Linaria 72
Lunaria Græca 68
Lupinus 96
Lupulus 201
Lutetia pyramidalis 73
Lychnis chalcedonica 38
Lychnis coronaria 39
Lychnis ſylveſtris 40

M.

Majorana 131
Malva arboreſcens 120
Malva criſpa 81
Malva hortenſis 69
Malva Venetiana 80
Matricaria 56
Margaretha veneta 43
Marrubium 151
Martagon 15
Melanzan 76
Meliſſa 153
Melones 210
Menta 143
Menta Sarracenica 144
Mellefolium 61

Moly

M.

Moly 16
Muſcipula 108

N.

Napellus 100
Napus 184
Narciſſus 4
Naſturtium aquaticum 99. 169
Naſturtium Indicum 98
Naſturtium ſativum 168
Nigella 101

O.

Onobrychis 64
Opuntia 49
Orchis 28
Orminum 134
Ornithogalum 18

P.

Palma Chriſti 94
Papas Indorum 204
Papaver erraticum 103
papaver cornutum 102
Papaver ſativum 102
Paſtinaca ſativa 187
Periclymenon 128
Perſicus 111
Petroſelinum 192
Phaſeolus 209
Phaſeoli Braſiliani 97
Phyllitis 156
Piloſella 79
Pinpinella 176

P.

Piperitis 262
Piper Indicum 77
Piſum 208
Pœonia 20
Poma amoris 76
Porrum ſectivum 207
Portulaca 171
Primula Veris 42
Pulegium 162
Pulmonaria maculata 13
Pulſatilla 22
Pyramis 73
Pyrola 52

R.

Ranunculus 21
Raphanus 190
Rapocaulis 194
Rapum 183
Rapunculum 177
Rhapontica 141
Rhus 117
Ricinus 94
Roſa 127
Roſmarinus 126
Ruta 142

S.

Salvia 149
Sambucus roſea 118
Saponaria 41
Satureja 146
Satyrion 28
Savina 129

Register.

S.

Saxifraga 167
Scabiosa 104
Scorzonera 189
Selinum 178
Sempervivum 139
Siser 133
Spanacsia 197
Spica 185
Stramonia 75
Stychnodendron 123
Summach 117
Syrinx 119

T.

Thalictrum 46
Thora 100
Thlaspi majus 163
Thlaspi pannonicum 105
Thymus 145
Trachelium Americanum 30
Tragum 182
Trifolium 217. 218. 219
Thridax agria 180
Trifolium aureum 66
Tuberosa 19
Tulipa 2
Tulipa Persica 3

V.

Valeriana 137
Victorialis herba 17
Vinca per Vinca 45
Viola Mariana 107
Viola Martia 37
Viola Matronalis 36
Umbilicus Veneris 57
Urtica Romana 216

III. Teutsches Register:
Welches nicht die Zahl deß Buchstabens / sondern eines jeden paragraphi weiset.

A.

Ackheley. 46
Ackherschnallen. 103
Alantwurtz. 161
Allermans-harnisch 17
Andorn. 151
Anemone-Röslin 22
Angelica 154
Antist. 166
Artisst. 189
Artischockhen. 200
Asphodil-Lilien. 26

B.

Balaustien-bäumlein. 114
Baldrian. 137
Balsam-äpffel. 74
Basilien. 157
Baurensenff. 105
Bärenklae. 54
Bären-öhrlein. 53
Bären-tatz. 54
Belveder. 50
Beymenten. 143
Bibinel. 176
Binetsch. 197
Bisamblum. 86
Bisamkraut. 87
Blaw-Eysenbütlein. 100
Blaw-Milchglocken. 73.

B.

Blumen-Köhl. 196
Blumen-Rohr. 48
Bonen. 209
Türckische Bonen. 97
Bortzelkrauth. 171
Boschnegelin. 31
Brennwurtz. 60
Brunnenkreß. 99 169
Burragen. 172
Buxbaum. 130

C.

Camillen. 55.
Cardinalblumen. 30
Cardobenedicten. 155
Carifiol. 195
Cartheüser-Negelin. 33
Cheiri. 34
Citronen-baum. 118
Collerabi. 194
Coriander. 148
Schwartzer Coriander 101
Corallenbaum. 123
Cucumer. 212
Cypreßenbaum. 122

D.

Diptam. 58

Edel

Das dritte Register.

E.

Edel-Leberkraut. 66
Enis. 159
Entzian. 132
Erbsen. 208
Erdäpffel. 203
Erdbeer. 140
Erd-Nuß. 18

F.

Fenchel. 160
Felsen-Negelin. 32
Feygenbaum. 112
Filliten. 31
Fingerhut 95
Fleckendes Lungenkraut 163
Frauen-Müntz 144
Freysamkraut 106
Fritillary 6
Fuchs-Schwantz 78

G.

Gänßblumen 51
Garben 61
Garten-Kreß 161
Gauchblum 43
Gelsemin 124
Gelbe Ritterspor 98
Gelbe Ruben 188
Gelb Vepelin 34
Geyßrautten 63
Gichtrosen 26
Gliedwepch 20
Goldblum 83
Gold-Knöpfflin 84
Gold-Lilien 14
Goldwurtz 15
Granatenbaum 114
Grasblum 31
Griechisch Mondkraut 68

H.

Haberwürtzelin 189
Hanenkam 78
Hanenfüß 21
Haußwurtz 139
Herbstrosen 69
Hirschzung 156
Hohlwurtz 138
Holländische Filliten 31
Hopffen 201
Hornungs-Blum 9
Hunds-Zahn 10
Hyacca 67

J.

Jacobs-Stab 4
Jacinth 5
Jasmin 124
Jehovah-Blümlin 57
Jericho-Rosen 126
Jerusalems-Blum 38
Jetinger Rüblin 184
Indianischsblumenrohr 48
Indianische Feygen 49
Indianischer Kreß 95
Indianische Negelin 89
Indianischer Pfeffer 77
Indianische Winden 92

Jon-

Das dritte Register.

J.

Jonquilleu 4
Iris-Lilien 24
Ispen 147

K.

Ketmuß 120
Klapperrosen 103
Kirschbaum 110
Klee
Schnecken-Klee 217
Spannische Klee 64
Rauppen-Klee 218
Rührlöffelholtzklee 219
Klein Erdnus 18
Knaben-Kraut 28
Knoblauch 206
Köhl 193
Königs-Cron 1
Körbelkraut 174
Kornblum 109
Krauße Pappeln 81
Kreßig 168
Brunnen-Kreß. 99 169
Indianischer Kreß 98
Kuchenschell 22
Kunschrotten 125
Kürbsen 213

L.

Lavendel 133
Moldauischer Lavendel 135
Leberkraut 162
Edel-Leberkraut 66
Leimkraut 108
Leinkraut 72
Liebesäpffel 76
Lilien 12
Asphodil-Lilien 26
Gold-Lilien 14
Weiß Lilien 13
Limonenbaum 118
Löffelkraut 175
Löwen-Mäuler 82
Lorbeerbaum 115
Lungenkraut 136
Lupinen 96

M.

Majoran 131
Mangold 198
Wald-Mangold 52
Maustreu 58
Marien-Roßlin 39
Maßlieben 51
Mäußöhrlin 79
Melanzan 76
Melissen 151
Mellten 199
Melonen 210
Meerrettich 163
Mertzenblum 4
Mertzen-Vogel 37
Metter 56
Mayenblümlin 27
Milchglocken 73
Moldauischer Lavandel 135
Moly 16
Monat-Rettich 191
Mondkraut 68
Müntz 143

Das dritte Register.

N.

Nabelkraut 57
Nacht Veyel 36
Narcissen 4
Negelin 31
Nessel 216
Nießwurtz 65
Nießlins-Salat 180
Nonnen-Negelin 101

O.

Oelmagen 102
Ochsenzungen 173

P.

Papagey Federlin 78
Pappeln
Krauße Pappeln 91
Spriſcher Pappelbaum 120
Paſſionsblum 29
Paſtenaten 187
Paſtemenkraut 104
Peperlen 181
Perſianiſche Tulipan 3
Peterling 192
Pfaffen-Kappen 213
Pfefferkraut 162
Pferſichbaum 111
Phaſolen 209
Pœonia 20
Poley 152
Pomerantzenbaum 113

Q.

Quendel 145

R.

Rapüntzelin 177
Rauchäpffel 75
Ravanellen 191
Rauppen-Klee 218
Rautten 142
Rebellen 62
Rettich 190
Rhapontick 141
Ringelblum 85
Ritterſporn 91
Gelbe Ritterſporn 98
Rodis-Rettich 191
Römiſche Camillen 55
Römiſche Neſſel 216
Roſen 127
Roſmarin 126
Ruben-Köhl 195
Ruben 183
Gelb-Ruben 188
Roth-Ruben 186
Steck-Ruben 184
Zucker-Ruben 185
Rührlöffelholtz-Klee 219

S.

Saffran 7
Wilder Saffran 88
Salat 165
Salbey 149
Sametblum 89
Saturey 146
Sauerampffer 170
Säwbrod 23
Sayffenkraut 41

Scha-

Das dritte Register.

S.

Schabab 101
Schabenkraut 84
Scharlach 134
Schartenblum 83
Schlüsselblum 42
Schnallen 103
Schneeballen 118
Schneetröpfflin 8
Schnecken-Klee 217
Schnittlauch 207
Schoßwurtz 11
Schwartzer Coriander 101
Schweitzerhosen 62
Schwertel 12
Seleri 178
Senet-Bäumlin 116
Sevenbaum 129
Silberblatt 68
Silberweiß 90
Sinngrün 45
Sonnenblum 95
Sonnenwirbelin 180
Spannische Klee 64
Spannische Glocken 107
Spannische Wicken 70
Spannische Winden 92
Spannisch Gras 214
Spannisch Schlangenkraut 189
Spanniche Trometen 213
Sparglen 202
Spicanardi 133
Steck-Ruben 184
Steinbrech 167
Stendelwurtz 28
Sternblum 4
Summachbäumlin 117
Süssholtz 164
Springen 119
Sprischer Pappelbaum 120

T.

Tartufflen 140
Tausentschön 27. 78
Thymian 145
Till 158
Tragunen 182
Treyfaltigkeit-blümlin 106
Tuberosa 19
Tulipan 2
Türckische Bonen 97
Türckischer Bund 15

V.

Venediger Wetter-Rößlin 80
Vepelin 37
Vepelwurtz 25
Ungarisch Baurensenff 105

W.

Wald-Mangold 52
Wald-Reben 44
Welsch-Bärenklae 54
Welsch-Linsen 116
Welsch-Nessel 216
Welscher-Quendel 145

Weeg-

Das dritte Register.

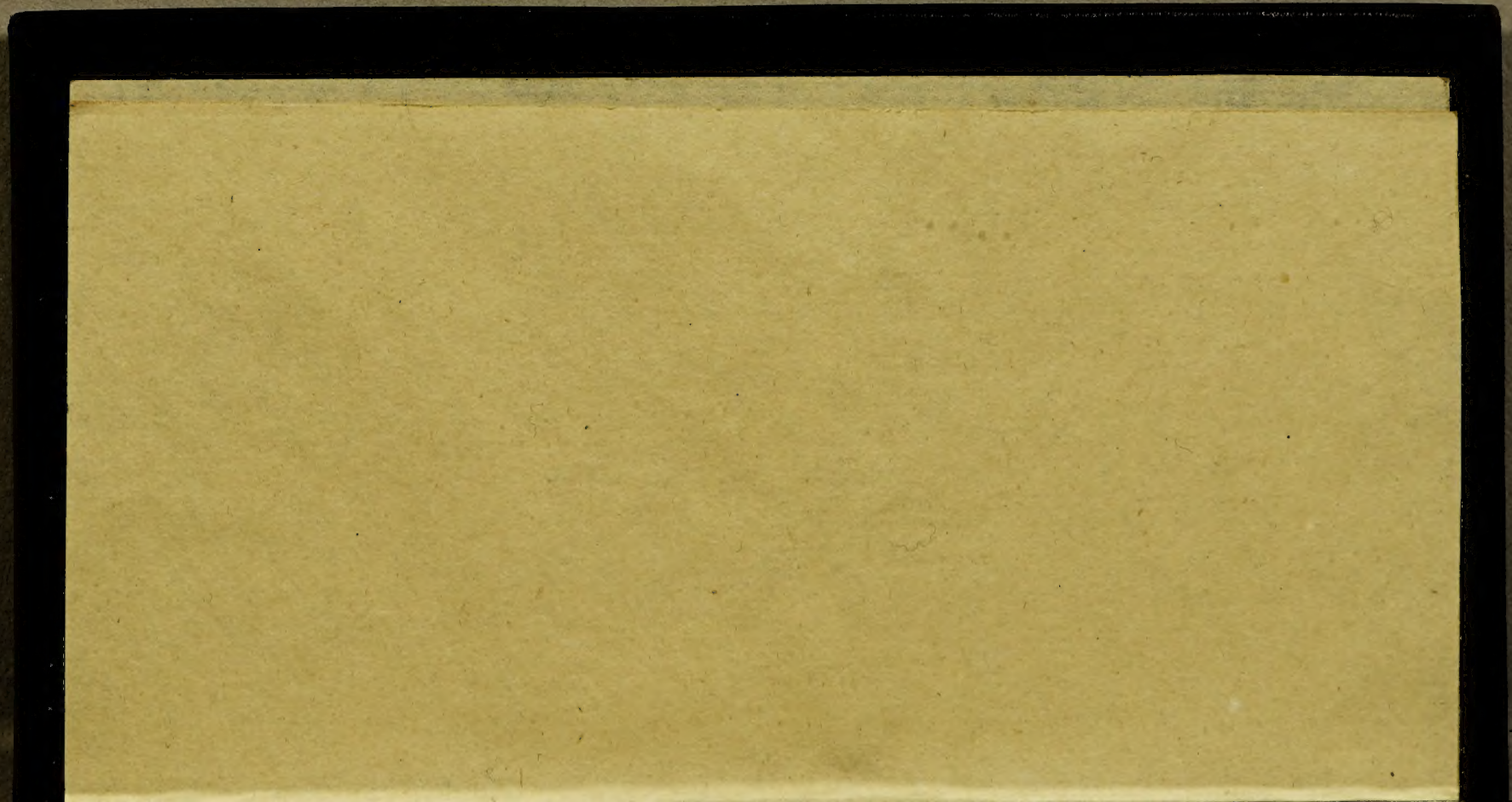
W.

Weegwartten 197
Weiß-Lilien 13
Weiße Brennwurtz 60
Wermuth 150
Wersich 196
Wetter-Rößlin 80
Spannische Wicken 70
Wiederstos 40
Wilder Saffran 88
Winden 92
Winter-Antivi 166
Wintergrün 52
Winter Wolffwurtz 71
Winter Vepel 35
Wohlriechende Kunschrotten 125
Wunderbaum 94

Z.

Zeitlosen 10
Zieser-Erbsen 208
Zittergras 213
Zwieble 205
Zucker-Erbsen 208
Zucker-Rüdlin 185

ENDE.



J675
M958C